

BERLÄYN 01/18

international Nummer 150

DER NEWSLETTER DES INTEGRATIONSBEAUFTRAGTEN



Arbeiten in Berlin:
Wir haben es geschafft!
Zugewanderte Frauen erzählen

Working in Berlin:
We made it!
Migrant women share their stories

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„Arbeiten in Berlin: Wir haben es geschafft! Zugewanderte Frauen erzählen“ – so heißt eine neue Veranstaltungsreihe, die am 17. Januar um 18:00 Uhr beim Berliner Integrationsbeauftragten in der Potsdamer Straße startet. In einem insgesamt fünfteiligen Erzählalon berichten Frauen aus verschiedenen Ländern und mit verschiedenen fachlichen Hintergründen, wie sie es geschafft haben, in Berlin oder in anderen deutschen Städten beruflich anzukommen. Mehr dazu auf [Seite 6](#) in dieser Ausgabe.

Mit dieser Nummer 150 und genau 2.049 Abonentinnen und Abonnenten gehen die monatlichen Informationen des Berliner Integrationsbeauftragten nun in den 35. Jahrgang.

Ihre Redaktion

BERLIN INTERNATIONAL erscheint wieder am **01.02.2018**.
Redaktionsschluss für die Ausgabe Februar 2018 (Nr. 151) ist der **26.01.2018**.

IMPRESSUM: BERLIN INTERNATIONAL. Ein e-Informationsforum des Beauftragten des Senats von Berlin für Integration und Migration. Potsdamer Straße 65; 10785 Berlin. Vormalig „Top - Berlin international“. Erscheint mit elf Ausgaben im Jahr als E-Mail-Anhang im PDF-Format und ist kostenlos. Die Dateigröße kann je nach Inhalt zwischen 1 und 2 MByte variieren. Abonnementbestellung/-löschung und Zusendungen für die Veröffentlichung in BERLIN INTERNATIONAL unter folgender E-Mail-Adresse: Newsletter@intmig.berlin.de. Keine Haftung für unverlangt zugeschicktes Material und kein Anspruch auf Veröffentlichung. Auszugsweiser Nachdruck und Vervielfältigung mit Quellenangabe erwünscht. Redaktion, Grafik und Produktion: Fred Vollmer, I AbtL 22; Tel: (030) 9017-2374 /-34; Fax: 9017-2320. Diese und weitere Ausgaben im Internet unter <http://www.berlin.de/lb/intmig/service/newsletter/>
29.12.2017 [2.049 | Jahrgang 35]

Der [interkulturelle Kalender](#) für den Monat Januar:

- 1 Neujahr
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6 Hl. 3 Könige
- 7 Orthodoxes Weihnachtsfest nach julian. Kal.
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13
- 14 Pongalfest der Familien
- 15
- 16
- 17
- 18
- 19
- 20
- 21
- 22
- 23
- 24
- 25
- 26
- 27 Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus
- 28
- 29
- 30
- 31

Nachrichten aus dem Haus, Berlin und den Bezirken

In eigener Sache:	
Redaktionsschluss- und Veröffentlichungstermine für <i>BERLIN INTERNATIONAL</i> im Jahr 2018	4
Der Interkulturelle Kalender 2018 ist noch verfügbar	4
24.01., Lichtenberg: INTEGRATION IM DIALOG	
Diskussionsreihe des Integrationsbeauftragten macht Station im Kulturhaus Karlshorst	5
Rückblick: 'Integration im Dialog' in Steglitz-Zehlendorf	5
Ab 17.01., Erzählalon: Arbeiten in Berlin: Wir haben es geschafft! Zugewanderte Frauen erzählen	6
Medienschau	6
Bundesfreiwilligendienst mit Flüchtlingsbezug. Ein gelungener Jahresabschluss	6
Das IQ Landesnetzwerk Berlin im Jahr 2017	7
Härtefallfonds Berufsanerkennung Berlin:	
Land Berlin reagiert mit Förderprogramm auf den erhöhten Fachkräftebedarf	9
Ab 01.09.2018: Ausbildung zur/zum Verwaltungsfachangestellten. Frist: 10.01.2018	9
Der Präventions-Taschenkalender „my 2018“ für Jugendliche ist da!	10

Aus dem Landespressedienst

Müller zum Internationalen Tag des Ehrenamtes am 5. Dezember 2017	10
Kultur im Zug geht weiter	11
Müller zu den Demonstrationen am Brandenburger Tor und in Neukölln	11
Auswahlentscheidung „Interkulturelle Projektförderung“ 2018	11
Doppelhaushalt 2018/2019 verabschiedet	12
Jetzt 1.100 Plätze in der Berliner Kältehilfe	12
Neue Förderprogramme für ein weltoffenes Berlin ausgeschrieben. Frist: 13.02./22.03.2018	13
Arbeitsministerin Breitenbach: Berlin braucht ein Beschäftigungswachstum durch Gute Arbeit!	
Senatsarbeitsverwaltung legt Betriebspanel Berlin 2016 vor	13
R e d e des Regierenden Bürgermeisters Michael Müller	
anlässlich der Gedenkstunde im Abgeordnetenhaus von Berlin ein Jahr nach dem Anschlag	
auf den Weihnachtsmarkt am Breitscheidplatz am 19. Dezember 2017	14
Eilantrag der Gewerkschaft ver.di gegen die Sonntagsöffnung in Berlin erfolgreich	16

Anfragen an den Senat

„Migration in die Obdachlosigkeit: Welche Strategie hat der Senat?“ (Link) und weitere Anfragen ab Seite	17
----------------------------------------------------------------------------------------------------------	----

Aus Europa, Bund und Ländern

Berliner Europaportal	18
BMI: 16.135 Asylsuchende im November 2017	19
Kurzinformation: Reform der europäischen Asylpolitik.	19
Erklärung des Nationalen Komitees der NO HATE SPEECH Bewegung Deutschland.	
Zum Tag der Menschenrechte am 10. Dezember: Die Würde des Menschen ist unhassbar	19
Studie: Wie sich internationale Studierende als Fachkräfte gewinnen lassen	20

Qualifizierungen/ Stellenausschreibungen

BZI, Stellenausschreibung: Sachbearbeiterin/Sachbearbeiter in Teilzeit. Frist: 12. Januar 2018	21
Aktuelle Weiterbildungen im FCZB (08.01, 19.02.) sowie Info-Termine	21
26.03. bis 31.03: „Talent Take Off – Einsteigen“. Orientierung zur Studienwahl im Bereich MINT für Schülerinnen und Schüler der Klassen 10-13. Anmeldefrist: 31.01.2018	22
31.01. bis 02.02., LIFE e.V.:	
Think BiG – Winter Workshop für Akademikerinnen mit ausländischen Abschlüssen	23
Start: 05.03., LIFE e.V.: Think BiG! Berufe in der Gesundheitswirtschaft	23
Ausschreibung: START – Schülerstipendien für talentierte Jugendliche mit Migrationsgeschichte	
Bewerbungszeitraum: 1. Februar bis 15. März 2018	23

Workshops/ Tagungen

15.01., BEFaN Netzwerk: Netzwerktreffen Mehrsprachigkeit und Bildung für die institutionelle Förderung von Mehrsprachigkeit24
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------

Initiativen

Online-Umfrageaufruf: Ehrenamt im Kulturvergleich Geflüchtete und ehrenamtliches Engagement	.....25
Wettbewerb eröffnet: CIVIS Medienpreis 2018. Für Integration und kulturelle Vielfalt in Europa Frist: 20.01.2018	.....26
EUROPEANS FOR PEACE, Ausschreibung: "celebrate diversity! youth exchange for all". Förderprogramm für internationale Jugendprojekte. Frist: 22.01.2018	.....26
Stiftung EVZ, Ausschreibung: MEET UP! Deutsch-Ukrainische Jugendbegegnungen 2018 Frist: 15.02.2017	.....27

Aus Projekten und Vereinen

26.01., Jour Fixe: Vormundschaften für minderjährige Geflüchtete. Info-Veranstaltung des Willkommensbündnis für Flüchtlinge in Steglitz-Zehlendorf	.....27
Das Afrika-Haus wird 25!	.....28
GIZ e.V.: Lerncafé Spandau	.....28
AfroPolitan Berlin Programm Januar 2018	.....29
BABEL e.V.: Programm Haus Babylon im Januar 2018 (Auszug)	.....29

Veranstaltungen

18.01., WdK, Beyond Spring: "Happily Ever After". Vorführung im Rahmen der Arabische Filmreihe	.....30
Akademieprogramme des Jüdischen Museums Berlin: Programm im Januar 2018 (Auszug)	.....31
Ab 01.02, f³ – freiraum für fotografie: Erinnerungen einer Generation – Kriegskinder Ausstellung von Frederike Helwig und Anne Waak	.....31

Veröffentlichungen/ Internet-Tipps

Astragale – Spielen mit Knochen	.....32
Working Paper: "Zwischen Anpassung und Aneignung – (Un-)Sichtbarkeit geflüchteter Menschen in öffentlichen Räumen und Parks in Berlin"	.....32
Neuerscheinung – Julia Henry: "Ich weiß, was es heißt, ein Emigrant zu sein!" Der Einfluss von Migrationserfahrungen italienischer Remigranten auf die Perzeption von Geflüchteten in Süditalien	.....33

Nachrichten aus dem Haus, Berlin und den Bezirken

In eigener Sache:

REDAKTIONSSCHLUSS- UND VERÖFFENTLICHUNGSTERMINE FÜR BERLIN INTERNATIONAL IM JAHR 2018

Nachfolgende Termine für Redaktionsschluss und Erscheinen sind für die kommenden Ausgaben von BERLIN INTERNATIONAL im Jahr 2018 vorgesehen (ohne Gewähr):

- Februar 2018 (Nr. 151): 26.01., 16:00 Uhr;
erscheint am 01.02.2018
- März (Nr. 152): 22.02., 16:00 Uhr;
erscheint am 01.03.2018
- April (Nr. 153): 22.03., 16:00 Uhr;
erscheint am 29.03.2018
- Mai (Nr. 154): 20.04., 16:00 Uhr;
erscheint am 27.04.2018
- Juni (Nr. 155): 25.05., 16:00 Uhr;
erscheint am 01.06.2018
- Juli/August (Nr. 156): 22.06., 16:00 Uhr;
erscheint am 29.06.2018
- September (Nr. 157): 24.08., 16:00 Uhr;
erscheint am 31.08.2018
- Oktober (Nr. 158): 21.09., 16:00 Uhr;
erscheint am 28.09.2018
- November (Nr. 159): 25.10., 16:00 Uhr;
erscheint am 01.11.2018
- Dezember (Nr. 160): 23.11., 16:00 Uhr;
erscheint am 30.11.2018
- Januar 2019 (Nr. 161): 17.12., 16:00 Uhr;
erscheint am 21.12.2018

Bitte beachten Sie, dass Beiträge, die nach Redaktionsschluss eingehen, nicht mehr berücksichtigt werden können.

Hinweise zur Zusendung von Beiträgen zur Veröffentlichung in *BI* im Impressum auf Seite 1 dieser Ausgabe.

Oder im Internet unter:

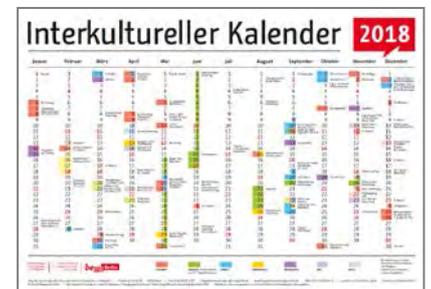
<http://www.berlin.de/lb/intmig/service/newsletter/>

Wichtige Termine

in der Einwanderungsgesellschaft – DER INTERKULTURELLE KALENDER 2018

Neujahr wird 2018 in Berlin außer am 1. Januar mindestens zehn weitere Male gefeiert. Einige Beispiele: Am 15. Februar startet das mehrtägige vietnamesische und chinesische Neujahrsfest. Für Iraner und Afghanen beginnt am 20. März das Jahr 1397. Einen Tag später sind die kurdischen Berlinerinnen und Berliner schon weiter: Sie starten ins Jahr 2630; die Baha'í dagegen ins Jahr 175. Im April folgen die Neujahrsfeste von Thai (2561) und Sikh (319). Weiter geht es im Herbst mit dem Beginn des jüdischen Jahres 5779 am 10. September. Am Tag darauf feiern koptische und äthiopische Christen ihr Neujahr und das islamische Jahr 1440 beginnt.

Auskunft darüber und noch viel mehr bietet der interkulturelle Kalender, der für das gerade begonnene Jahr 2018 noch verfügbar ist.



Die Idee stammt von Frau Gertrud Wagemann, die auch das Konzept für den Kalender lieferte und jedes Jahr die Termine recherchiert.

Den interkulturellen Kalender 2018 gibt es als DIN-A-3-Poster gegen eine Schutzgebühr von 0,50 € pro Exemplar beim

Beauftragten des Senats für Integration und Migration Potsdamer Straße 65

10785 Berlin

Tel.: (030) 9017 2357 oder 9017 2322,

Fax: (030) 9017 2320

E-Mail: Integrationsbeauftragter@intmig.berlin.de

Außerdem steht der Kalender auch wieder auf der Website des Integrationsbeauftragten als Download bereit:

<http://www.berlin.de/lb/intmig/service/interkultureller-kalender/>

Dort gibt es auch eine **barrierefreie Vorleseversion** des Kalenders. Ebenfalls angeboten wird auf der Internetseite als – kostenloser- **Download eine elektronische Version des Kalenders**, der damit in Outlook, Smartphone oder Tablet eingebunden werden kann.

24.01., Lichtenberg:

INTEGRATION IM DIALOG

Diskussionsreihe des Integrationsbeauftragten
macht Station im Kulturhaus Karlshorst

Mittwoch, 24.01.2018, ab 17:00 Uhr
Im Kulturhaus Karlshorst
Treskowallee 112
10318 Berlin
(S-Bhf Karlshorst)

Der Bezirksbürgermeister von Lichtenberg, Michael Grunst, die Integrationsbeauftragte von Lichtenberg, Bärbel Olhagaray und der Integrationsbeauftragte von Berlin, Andreas Germershausen, laden Sie herzlich ein zu 'Integration im Dialog'.

Nicht erst seit Geflüchtete nach Berlin kommen, beschäftigt sich die Stadt mit dem Thema Migration. Für die Geflüchteten geht es nun auch darum, die Sprache zu lernen, eine Wohnung, einen Ausbildungsplatz oder Arbeit zu finden.

Der Senat bereitet in diesem Jahr ein Gesamtkonzept zur Integration Geflüchteter vor. In Lichtenberg wollen wir uns mit den Möglichkeiten und Grenzen von Integration beschäftigen und den damit im Zusammenhang stehenden gesellschaftspolitischen Debatten.

Und wir werden die Integrationsprojekte des Bezirks in PRO und CONTRA-Diskussionsrunden beleuchten.

- Wie ist die Situation heute?
- Wie geht es weiter im Bezirk?
- Wie gestaltet der Senat seine Flüchtlingspolitik?

Wir laden Sie herzlich ein, in Lichtenberg dabei zu sein.

Diskutieren Sie gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern von Vereinen, Institutionen und Initiativen, Geflüchteten und anderen Interessierten der Berliner Bezirke

Der Eintritt zu der Veranstaltung ist frei.

Wir freuen uns sehr über Ihr Kommen!

Um Anmeldung wird gebeten. Anmeldung online unter:
<https://www.eventbrite.com/e/integration-im-dialog-lichtenberg-tickets-41417169870>

Weitere Informationen und Programmablauf unter:
<http://www.berlin.de/lb/intmig/integration-im-dialog/termine-und-veranstaltungen/lichtenberg-659837.php>

Rückblick: 'INTEGRATION IM DIALOG' IN STEGLITZ-ZEHLENDORF

Der Beauftragte des Landes Berlin für Integration und Migration, Andreas Germershausen, war am 14. Dezember 2017 zu Gast im alten BVV-SAAL des Rathauses Steglitz.

In Steglitz-Zehlendorf beschäftigte sich die Veranstaltungsreihe 'Integration im Dialog' mit vier wichtigen Schwerpunkten. Einer davon ist die Partizipation geflüchteter Menschen und die Frage, wie diese sichergestellt und verbessert werden kann.

Andreas Germershausen: „Geflüchtete müssen selbst mitreden und mitgestalten. Um dies zu ermöglichen, entwickeln wir gerade im Gesamtkonzept Partizipation und Integration gemeinsam mit der Stadtgesellschaft geeignete Formen und Formate.“

Als Beispiel für eine bereits bestehende Teilhabe wurde das Magazins 'kulturTÜR' vorgestellt, das von Geflüchteten und ihre Nachbarn und Nachbarinnen zusammen herausgegeben wird.

Weitere Themen der Veranstaltung waren:

- Wie stellen wir die medizinische Versorgung für alle sicher?
- Wie kann die Arbeit von Willkommensinitiativen zukünftig aussehen? Beispielhaft wurde hier das Willkommensbündnis für Flüchtlinge in Steglitz-Zehlendorf vorgestellt.
- Wie sieht das zukünftige Integrationsleitbild in Steglitz-Zehlendorf aus? Bei dieser Frage ging es um Interkulturelle Öffnung im Zusammenspiel von Verwaltung, Initiativen, Vereinen und Geflüchteten.

Zu 'Integration im Dialog' hatten der der Integrationsbeauftragte von Berlin, Andreas Germershausen, gemeinsam mit der Bezirksstadträtin für Jugend und Gesundheit, Carolina Böhm, und der Integrationsbeauftragten von Steglitz-Zehlendorf, Laura El-Khatib, die Vertreterinnen und Vertreter von Vereinen und Initiativen, Geflüchtete sowie die Bürgerinnen und Bürger der Berliner Bezirke eingeladen.

Mit der Reihe 'Integration im Dialog' werden Anregungen, Kritik und Ideen derjenigen gesammelt, die sich engagieren. Die Impulse aus den Bezirken nutzt der Integrationsbeauftragte intensiv, um das Gesamtkonzept des Senats für die Integration und Partizipation Geflüchteter weiter zu entwickeln.

Termine und Ergebnisse

Bis März 2018 lädt 'Integration im Dialog' in den Berliner Bezirken die Bürgerinnen und Bürger ein, Wege und Möglichkeiten der Integration und Partizipation Geflüchteter zu diskutieren.

Unter <http://www.berlin.de/lb/intmig/integration-im-dialog/> wird über Termine und Ergebnisse bisheriger Dialoge informiert.



Ab 17.01., Erzählalon:
**ARBEITEN IN BERLIN:
 WIR HABEN ES GESCHAFFT!**
 Zugewanderte Frauen erzählen

„Arbeiten in Berlin: Wir haben es geschafft! Zugewanderte Frauen erzählen“ – so heißt eine neue Reihe, die das Willkommenszentrum Berlin und der Beauftragte für Integration und Migration des Berliner Senats gemeinsam mit der Frauenberatungsstelle KOBRA veranstaltet.

In einem insgesamt fünfteiligen Erzählalon berichten Frauen aus verschiedenen Ländern und mit verschiedenen fachlichen Hintergründen, wie sie es geschafft haben, in Berlin oder in anderen deutschen Städten beruflich anzukommen. Mit ihren Geschichten machen sie allen Frauen Mut, die ebenfalls auf dem deutschen Arbeitsmarkt Fuß fassen möchten.

Die Auftaktveranstaltung am 17. Januar 2018, ab 18:00 Uhr, wie auch sämtliche Folgetermine (14. Februar, 14. März, 11. April, 9. Mai 2018) finden beim Berliner Beauftragten für Integration und Migration in der Potsdamer Straße 65, 10785 Berlin statt. Moderiert wird die Reihe von der Journalistin Ferda Ataman.

Zum Start der Reihe am 17. Januar nehmen wir den Bereich Wissenschaft und Forschung in den Blick: Joanna Bronowicka aus Polen, Beraterin des Präsidenten der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder), und Lina Alhaddad aus Syrien, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Freien Universität Berlin, werden ihre Erfahrungen auf dem deutschen Arbeitsmarkt mit dem Publikum teilen. Im Anschluss gibt es einen kleinen Empfang. Es stehen Übersetzerinnen für verschiedene Sprachen zur Verfügung.

Anmeldung

Sie können sich per E-Mail unter

willkommenszentrum@intmig.berlin.de

für einen oder mehrere Termine anmelden. Die Anzahl der Teilnehmenden ist begrenzt. Bitte geben Sie auch an, ob und in welcher Sprache Sie eine Übersetzung wünschen. Gerne senden wir Ihnen auch Plakate und Flyer für die Veranstaltungsreihe zu.“

Sie erreichen uns mit den öffentlichen Verkehrsmitteln: U1 Kurfürstenstraße, Bus M48, M85, M29.

Internet: <https://www.berlin.de/willkommenszentrum/>

MEDIENSCHAU

rbb INFOradio v. 06.12.2017:

Zwischenbilanz: ein Jahr Rot-Rot-Grün / Integration
[ht-tps://www.inforadio.de/programm/schema/sendungen/bme/201712/06/187399.html](https://www.inforadio.de/programm/schema/sendungen/bme/201712/06/187399.html)

rbb|24 v. 06.12.2017:

r2g sucht den Königsweg bei der Integration
[ht-tps://www.rbb24.de/politik/beitrag/2017/12/integration-bilanz-ein-jahr-rot-rot-gruen.html](https://www.rbb24.de/politik/beitrag/2017/12/integration-bilanz-ein-jahr-rot-rot-gruen.html)

Berliner Woche v. 01.12.2017:

Neue Ausbildungskampagne für Jugendliche mit ausländischen Wurzeln gestartet
Kampagnenstart Berlin braucht dich!
<http://www.berliner-woche.de/neukoelln/wirtschaft/neue-ausbildungskampagne-fuer-jugendliche-mit-auslaendischen-wurzeln-gestartet-d138376.html>

Berliner Abendblatt v. 01.12.2017:

Ankommen im Bezirk
Integration: Dialogabend im Rathaus Steglitz.
<http://www.abendblatt-berlin.de/2017/12/01/ankommen-im-bezirk/>

BUNDESFREIWILLIGENDIENST MIT FLÜCHTLINGSBEZUG

Ein gelungener Jahresabschluss

Von Amala Meiwes-Konyali

Seit dem 01.01.2017 beschäftigt die Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales die ersten geflüchteten Personen als Bundesfreiwillige im Sonderprogramm „Bundesfreiwilligendienst mit Flüchtlingsbezug“ des Bundesamtes für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA). Das Projekt wird in erfolgreicher Zusammenarbeit mit dem Club Dialog e.V. und der Sportjugend im Landesportbund Berlin e.V. durchgeführt. Ab dem 01.01.2018 wird das Projekt an das Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten (LAF) übergeben und dort weitergeführt. Aus diesem Grund soll an dieser Stelle noch einmal Bilanz gezogen werden.

2017 wurden bei der Integrationsverwaltung 67 Stellen, von den verfügbaren 80 Stellen besetzt. Während des Jahres haben 22 Personen abgebrochen, da sie bessere Beschäftigungsmöglichkeiten angeboten bekommen haben. Seit Jahresbeginn waren 34 geflüchtete Personen und 31 Personen mit Migrationshintergrund beschäftigt. Insgesamt wurden Personen aus 21 verschiedenen Herkunftsländern beschäftigt, viele davon kamen aus Syrien, Afghanistan oder dem Iran. Im Projekt wurden elf Sprachen gesprochen, darunter Deutsch, Türkisch, Arabisch und Russisch. Ein Großteil

der BFDler arbeitete 20,5 Wochenstunden; viele Freiwillige besuchten zusätzlich einen Deutsch- oder Integrationskurs. Eingesetzt wurden sie in sehr unterschiedlichen Bereichen, zum Beispiel in der Kinderbetreuung, bei Sportvereinen, zur Unterstützung in Flüchtlingsunterkünften und bei Behördengängen sowie im Bereich Kunst und Kultur oder Veranstaltungsmanagement.

Nach einem Jahr Projektumsetzung wird von allen Beteiligten eine positive Bilanz gezogen. Die Kooperationspartner betonen den positiven Nutzen des Programms für die Freiwilligen und die Einsatzorte, die ohne zusätzliche Kosten wertvolle Unterstützung erhalten. Die Freiwilligen befürworten das Projekt, da sie nach ihren Interessen und Fähigkeiten eingesetzt werden und ihr Engagement entsprechend wertgeschätzt wird. Sie nehmen aktiv an der Gestaltung des gesellschaftlichen Lebens in Berlin teil, erlernen die Sprache und entwickeln sich sowohl im persönlichen als auch im beruflichen Bereich deutlich weiter. Insbesondere durch die pädagogische Begleitung und die individuell auf die Freiwilligen zugeschnittenen Seminarkonzepte zu Themen wie politische Bildung, Interkulturellen Kompetenzen und Konfliktmanagement werden wertvolle Kompetenzen vermittelt, die auch über den Bundesfreiwilligendienst hinaus eine wichtige Rolle spielen.

Obwohl bei der Senatsverwaltung am Anfang des Jahres auch Skepsis gegenüber dem Projekt ob des Nutzens geäußert wurde, wird nach einem erfolgreichen Jahr des Projektaufbaus und -umsetzung die Weiterführung des Projektes über 2018 befürwortet. (Zurzeit ist das Projekt durch das BAFZA bis Ende 2018 befristet.)

Bei der Jahresabschlussveranstaltung, die am 12.12.2017 stattfand, haben sowohl der Beauftragte des Berliner Senats für Integration, Herr Germershausen, als auch der Staatssekretär für Integration, Herr Tietze, die positiven Entwicklungen, Besonderheiten und Erfolge des Projektes hervorgehoben. Herr Tietze betonte, dass der niedrigschwellige Zugang sich sehr positiv auf die Integration auswirke, da Integration nur mit aktiver Teilhabe gelingen könne. Durch die engmaschige Betreuung der Freiwilligen, die flexiblen Arbeitszeiten sowie inhaltliche Gestaltung sei das Projekt für viele Personen attraktiv und einzigartig.

Kontaktdaten der Kooperationspartner:

Frau Aygul Bikbulatova
Club Dialog e.V.
Danziger Straße 50, 10435 Berlin
Telefon: (030) 13 89 25 18
E-Mail: bfd@club-dialog.de
Internet: <http://www.club-dialog.de/>

Herr Hagen Meier
Sportjugend im Landessportbund Berlin e.V.
Jesse-Owens-Allee 2, 14053 Berlin
Telefon: (030) 78 77 24 19
E-Mail: HMeier@lsb-berlin.de

Internet: <http://www.sportjugend-berlin.de/>

IQ LANDESNETZWERK BERLIN



Der Blick zurück für den Gang nach vorn:

Das IQ Landesnetzwerk Berlin im Jahr 2017

In der Zeit zwischen Weihnachten und Silvester schreitet das Jahr auf leisen Sohlen dem Ende entgegen. Grund genug, einen Blick zurück zu werfen im IQ Landesnetzwerk Berlin:

2017 setzten sich 21 Teilprojekte für eine gleichberechtigte Teilhabe am Erwerbsleben für Menschen mit Migrationshintergrund in Berlin ein. Das gemeinschaftliche Ziel, die Bedingungen für Zuwandernde zu verbessern und die Akteure des Berliner Arbeitsmarktes dabei mitzunehmen bildete den Grundstein der Arbeit im IQ Landesnetzwerk Berlin. Im folgenden Rückblick möchten wir neugierigen Leserinnen und Lesern eine kleine Auswahl zu zentralen Veröffentlichungen präsentieren.

Ein Rückblick – Ereignisse, Veranstaltungen und Projekte:

15.03.2017 - Alev Deniz ist neue Leiterin des IQ Landesnetzwerks Berlin

„Frau Deniz ist diplomierte Sozialwissenschaftlerin und war zuletzt als Programmkoordinatorin in der ESF-Regiestelle des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend tätig. Dort hat sie unter anderem das ESF-Bundesprogramm „Stark im Beruf – Mütter mit Migrationshintergrund steigen ein“ koordiniert.“
<https://www.berlin.de/lb/intmig/service/pressemitteilung/en/2017/pressemitteilung.571138.php>

29.05.2017 - Das IQ Landesnetzwerk Berlin auf dem Diversity-Tag 2017

„Ob Informationsangebote zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen für KMUs oder Schulungen zur interkulturellen Kompetenzentwicklung für zentrale Akteure des Arbeitsmarktes - Flagge zeigen für Vielfalt lautete das Motto für alle Teilnehmenden. Das IQ Landesnetzwerk Berlin war auch auf dem 5. Diversity-Tag vielseitig mit seinen Veranstaltungen aufgestellt!“
<http://www.berlin.netzwerk-iq.de/meldungen/pm-0317-foerderprogramm-iq-das-iq-landesnetzwerk-berlin-auf-dem-diversity-tag-2017/>

14.06.2017 – Tag der Möglichkeiten – Tag der Migration

„Berlin bekennt sich zur Vielfalt – unter dem Motto „Gemeinsam zum Ziel“ fand am 14. Juni 2017 bereits zum 6. mal der Tag der Möglichkeiten im Jobcenter Mitte am Standort Wedding statt. Mehr als 80 Aussteller

informierten Interessierte über Jobangebote und Unterstützungsmöglichkeiten für Migrantinnen und Migranten. Das interessierte Publikum sorgte für einen regen Andrang an den Ständen – Informationen zu Bildungsangeboten sowie Berufsperspektiven standen hoch im Kurs bei allen Beteiligten.“

<http://www.berlin.netzwerk-ig.de/meldungen/ig-vor-ort-tag-der-moeglichkeiten-tag-der-migration/>

29.06.2017 – Zu Besuch vor Ort:

Marokkanische Zivilgesellschaftsorganisationen

„Das IQ Landesnetzwerk Berlin empfing in Kooperation mit dem Teilprojektpartner Verband für interkulturelle Zusammenarbeit (VIA) Regionalverband Berlin/Brandenburg zivilgesellschaftliche Partnerorganisationen der Heinrich-Böll-Stiftung zu einer Informationsveranstaltung und stellte das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung“ (IQ) vor.“

<http://www.berlin.netzwerk-ig.de/meldungen/marokkanische-zivilgesellschaftsorganisationen-zu-besuch-vor-ort/>

06.07.2017 - Zum Nachhören:

SpraBo im rbb-Kulturradio –

Frauen mit Fluchterfahrung in Gesundheitsberufen

„Der rbb besuchte das Teilprojekt „Sprachkompetenz und Berufsorientierung für Geflüchtete“ (SpraBo). Teilnehmerinnen sowie Verantwortliche kamen zum Thema »Berufsvorbereitung für Frauen mit Fluchthintergrund« zu Wort. Wie gestaltet sich der Einstieg in den Berufsalltag und inwiefern spielen interkulturelle und geschlechtsspezifische Gesichtspunkte eine Rolle? In der rbb-Mediathek finden Interessierte einen Audiobeitrag über Frauen mit Fluchterfahrung, die eine Ausbildung in der Gesundheitsbranche anstreben.“

<http://mediathek.rbb-online.de/radio/Kulturtermin/FI%C3%BCchtlingsfrauen-in-der-Pflegeausbildung/kulturradio/Audio?bcastId=9839182&documentId=44122312>

21.09.2017 - Empfang des IQ Landesnetzwerks Berlin - „Integration durch Qualifizierung“

„Zur Veranstaltung im Herzen Berlins kamen Akteure aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zusammen, die sich für eine verbesserte Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Migrationshintergrund einsetzen.“

<http://www.berlin.netzwerk-ig.de/meldungen/empfang-des-ig-landesnetzwerks-berlin-integration-durch-qualifizierung/>

24.10.2017 IQ vor Ort: Abschlussveranstaltung – 5. Durchgang „Beuth Bonus“

„Am 24.10.2017 lud die Beuth Hochschule für Technik Berlin zur Abschlussveranstaltung des 5. Durchgangs der Ergänzungsqualifizierung „Beuth Bonus“ ein. Zugewanderte Akademikerinnen und Akademiker, welche an der Qualifizierung teilgenommen hatten, informierten sich über den Berliner Arbeitsmarkt und nahmen ihre Abschlusszertifikate entgegen.“

<http://www.berlin.netzwerk-ig.de/meldungen/ig-vor-ort-abschlussveranstaltung-5-durchgang-beuth-bonus/>

15.11.2017 –

„Taste the Job – probieren statt nur informieren“

Am 15.11.2017 luden LIFE e.V. und die Reederei Riedel zur Veranstaltung „Taste the Job“ ein: Geflüchtete sowie zugewanderte Menschen erhielten im Laufe des Tages die Chance sich über Ausbildungsberufe der Reederei zu informieren. Allumfassende Deutschkenntnisse waren nicht von Nöten - das „Taste the Job“-Konzept simuliert Situationen des Berufsalltags, um praktische Einblicke in unterschiedliche Ausbildungsberufe zu geben.

<http://www.berlin.netzwerk-ig.de/meldungen/ig-vor-ort-taste-the-job-probieren-statt-nur-informieren/>

23.11.2017 –

Zukunftswerkstatt des IQ Landesnetzwerks Berlin

„Am 23.11.2017 empfing die Koordinierungsstelle alle Teilprojekte des IQ Landesnetzwerks Berlin und weitere arbeitsmarktrelevante Akteure zur gemeinsamen Zukunftswerkstatt. In themenspezifischen Workshops wurde miteinander reflektiert und in die Zukunft geschaut: Welche Erfolge wurden gemeinsam errungen? Welche Herausforderungen aus der Praxis gilt es zu überwinden und wie kann der Förderphase in 2018 als handlungsstarkes Netzwerk entgegentreten werden? Angeleitet durch ein engagiertes Moderatorenteam wurden im Plenum sowie in Kleingruppen Problemlagen definiert und Lösungsräume ausgearbeitet.“

<http://www.berlin.netzwerk-ig.de/meldungen/ig-schaut-nach-vorn-zukunftswerkstatt-des-ig-landesnetzwerks-berlin/>

Ein starkes Netzwerk in Berlin für das Jahr 2018

Auch wenn der Rückblick nur einen kleinen Ausschnitt der gemeinsamen Arbeit in Berlin illustrieren kann, haben Interessierte dennoch die Chance einen Einblick in die Themenvielfalt des IQ Landesnetzwerkes zu erhalten. Die Koordinierungsstelle bedankt sich bei allen Teilprojekten und freut sich auf ein ebenso spannendes sowie erfolgreiches Jahr 2018.

Kontakt

Koordinationsstelle des IQ Landesnetzwerks Berlin
Büro des Beauftragten des Senats
für Integration und Migration
Leiterin Alev Deniz

Tel.: (030) 9017 2376

E-Mail: Alev.Deniz@intmig.berlin.de
Internet: <http://www.berlin.netzwerk-ig.de>

HÄRTEFALLFONDS BERUFSANERKENNUNG BERLIN

Mit dem Förderprogramm Härtefallfonds Berufsanerkennung Berlin, das am 01. Juli 2016 in Kraft getreten ist, reagiert das Land Berlin auf den erhöhten Fachkräftebedarf und die gleichzeitig steigende Anzahl an Zuwanderinnen und Zuwanderern. Das Förderprogramm bietet die Möglichkeit, Personen mit einer im Ausland erworbenen Berufsqualifikation bei der Finanzierung des Anerkennungsverfahrens zu unterstützen.

Voraussetzung ist, dass die Kosten nicht aus eigenen Mitteln finanziert werden können oder nach dem SGB II, dem SGB III, dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BaföG), den Landesprogrammen QfB bzw. QvB oder aus dem Förderprogramm des Bundes (Anerkennungszuspruch) gefördert werden.

Wer kann gefördert werden?

- Personen mit einer im Ausland erworbenen Berufsqualifikation,
- die einen rechtmäßigen Aufenthaltsstatus haben,
- die ihren Hauptwohnsitz seit mindestens 3 Monaten in Berlin haben,
- die keine Förderung durch SGB II, SGB III, dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BaföG), den Landesprogrammen QfB bzw. QvB oder aus dem Förderprogramm des Bundes (z.B. Anerkennungszuspruch) erhalten
- die über keine ausreichenden eigenen Mittel verfügen (Einkommensgrenze von 26.000 EUR pro Jahr bei Alleinstehenden und 40.000 EUR bei verheirateten bzw. verpartnerten Antragstellenden)

Was kann gefördert werden?

- Gebühren für das Anerkennungsverfahren
- Kosten für notwendige Übersetzungen
- Kosten für Dolmetscher/innen
- Kosten für Ausgleichsmaßnahmen bzw. Qualifizierungsmaßnahmen zur Herstellung der Gleichwertigkeit (Lehrgangskosten, Fahrtkosten außerhalb des öffentlichen Nahverkehrs, Kosten für notwendige Lernmittel, zwingend erforderliche Arbeitskleidung, Kinderbetreuungskosten)
- Kosten für im Rahmen des Anerkennungsverfahrens notwendige Sprachkurse (oberhalb B1)

Weitere Fördervoraussetzungen:

- Einschätzung einer Anerkennungsberatungsstelle des IQ-Netzwerkes, dass die Anerkennung die Chancen zur Aufnahme einer qualifikationsentsprechenden Beschäftigung langfristig verbessert
- glaubhafte Darlegung einer angestrebten Erwerbstätigkeit in Berlin

Der Antrag muss in der Regel vor Vorhabenbeginn gestellt werden. Gefördert werden können Kosten ab 100 EUR bis maximal 10.000 EUR pro Person, die nicht rückzahlbar sind. Die Auszahlung erfolgt nach Vorlage der Rechnungen oder Bescheide i.d.R. direkt an das ausführende Institut. Ein Rechtsanspruch auf die Förderung besteht nicht

Weitere Informationen:

<http://www.berlin.de/lb/intmig/themen/ausbildung-und-arbeit/haertefallfond-berufsanerkennung/>

Kontakt

Beratung und Antragstellung im Willkommenszentrum bei:

Mirjam Berndt

Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales
Beauftragter des Senats von Berlin für Integration und Migration
Potsdamer Straße 65
10785 Berlin

Telefon: (030) 901723 37

Fax: (030) 901723 20

E-Mail: Mirjam.Berndt@intmig.berlin.de
oder Integrationsbeauftragter@intmig.berlin.de

Ab 01.09.2018:

AUSBILDUNG ZUR/ZUM VERWALTUNGSFACHANGESTELLTEN

Frist: **10.01.2018**

Über 100.000 Menschen setzen sich täglich in der Berliner Verwaltung dafür ein, dass die Stadt als europäische Metropole und Hauptstadt Deutschlands als attraktiver Standort für Wirtschaft und Kultur und – vor allem – als Zuhause für mehr als 3,5 Millionen Menschen funktioniert.

BERLIN braucht SIE!

Sie wollen daran mitwirken, dass in Berlin alles reibungslos funktioniert? Dann Starten Sie durch und beginnen bei der Senatsverwaltung für Inneres und Sport zum **1. September 2018** Ihre Ausbildung zur/zum Verwaltungsfachangestellten.

Unser Ausbildungsangebot richtet sich vorrangig an Bewerberinnen/Bewerber, die erstmalig eine Ausbildung anstreben. Wir freuen uns über Ihre Online-Bewerbung bis zum **10. Januar 2018**.

Alle wichtigen Informationen rund um das Thema Ausbildung, Bewerbungsverfahren und den Link zum Karriereportal finden Sie auf unserer Homepage.

<http://www.berlin.de/sen/inneres/personal/ausbildungs-und-einstellungsbehoerde/>

Kontakt

Ansprechpartnerin/er:
Frau Bley und Herr Hansohn

Tel.: (030) 90223 2236

E-Mail: Ausbildungsleitung@SenInnDS.berlin.de

DER PRÄVENTIONS-TASCHENKALENDER „MY 2018“ FÜR JUGENDLICHE IST DA!

Im Hosentaschenformat ist der Kalender ein Suchtpräventions-Begleiter für jeden Tag. Er informiert jugendgerecht über Themen, denen Jugendliche in ihrem Alltag begegnen, wie Alkohol, Tabak, Cannabis, Shisha, E-Zigarette, Energy Drinks, Anabolika, Medikamente, Cybermobbing, Sportwetten und viele mehr. Der Kalender gibt Jugendlichen Tipps zum verantwortungsvollen Umgang, beschreibt, welche Risiken bestehen und fördert damit die Risikokompetenz junger Menschen. Jede Woche können die Jugendlichen ihr Wissen mit einer Quizfrage rund um diese Themen testen. Darüber hinaus bietet der Kalender „Schul-Helfer“ wie Stundenplan, Ferienplaner und Formelsammlung. Der Taschenkalender richtet sich an Jugendliche ab 14 Jahren und wird herausgegeben von der Fachstelle für Suchtprävention Berlin gGmbH.



Die Kalender sind kostenfrei. Wir bitten um Verständnis, dass wir Reservierungen nicht vornehmen können. Wir danken der Deutschen Fernsehlotterie, die diesen Kalender in diesem Jahr möglich gemacht hat, für ihre Unterstützung!

Kontakt

Fachstelle für Suchtprävention Berlin gGmbH
Chausseestraße 128/129
10115 Berlin

Tel.: (030) 29 35 26 15

Fax: (030) 29 35 26 16

E-Mail: info@berlin-suchtpraevention.de

Internet: <http://www.kompetent-gesund.de>

sowie <http://www.berlin-suchtpraevention.de>

Aus dem Landespressedienst

04.12.2017, 11:31 Uhr

Presse- und Informationsamt des Landes Berlin

MÜLLER ZUM INTERNATIONALEN TAG DES EHRENAMTES AM 5. DEZEMBER 2017

Das Presse- und Informationsamt des Landes Berlin teilt mit:

Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Michael Müller, zum Internationalen Tag des Ehrenamtes am Dienstag, 5. Dezember:

„Das Ehrenamt ist ein entscheidendes Fundament unserer toleranten und weltoffenen Gesellschaft und unseres Zusammenhalts. Es ist vor allem auch dem außerordentlichen Einsatz engagierter Bürgerinnen und Bürger zu verdanken, dass Berlin als Stadt der Freiheit und Solidarität gesehen und geschätzt wird. Ich bedanke mich daher ganz herzlich bei allen ehrenamtlich engagierten Berlinerinnen und Berlinern für ihr großes und nicht selbstverständliches Engagement. Gleichzeitig möchte ich jede und jeden für das Ehrenamt ermutigen. Ob alleine, in einer kleinen Gruppe oder für eine große Organisation, Ehrenamt lohnt sich und wirkt immer. Setzen Sie sich ein, mischen Sie mit und Sie werden mit Freude, Begeisterung und der Sinnhaftigkeit ihres Handelns belohnt.“

Das Land Berlin bietet allen Interessierten unter <http://www.berlin.de/buergeraktiv> eine Vielzahl von Angeboten, sich ehrenamtlich einzusetzen. Hier finden Sie Kontakte zu Gruppen und Initiativen sowie die Möglichkeit, sich mit anderen für eine ehrenamtliche Tätigkeit zu vernetzen.

Ehrenamt zahlt sich aus. Als Anerkennung für ehrenamtliches Engagement haben die Länder Brandenburg und Berlin eine gemeinsame Ehrenamtskarte eingeführt. Inhaberinnen und Inhaber der Ehrenamtskarte erhalten in beiden Ländern eine Vielzahl von Vergünstigungen, darunter Preisnachlässe bei Eintrittskarten, Seminaren oder Zutritt zu exklusiven Veranstaltungen. Alle Infos zur Ehrenamtskarte: <https://www.berlin-brandenburg.de/zusammenarbeit/ehrenamtskarte>.

Rückfragen: Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, Telefon: (030) 9026-2411

08.12.2017, 08:00 Uhr
Senatsverwaltung für Kultur und Europa

KULTUR IM ZUG GEHT WEITER

Das Kulturprogramm im Kulturzug Berlin – Breslau wird, vorbehaltlich der Zustimmung des Abgeordnetenhauses zum Haushalt, durch die Senatsverwaltung für Kultur und Europa für 2018 gesichert.

Der Kulturzug sollte zunächst nur 2016 fahren, dem Jahr, in dem Breslau (Wrocław) europäische Kulturhauptstadt war. Er wurde aber aufgrund seiner Erfolgsgeschichte und der hohen Nachfrage bis zum Fahrplanwechsel im Dezember 2018 verlängert. Der Betrieb des Zuges, der an den Wochenende verkehrt, wird zu jeweils einem Drittel von Land Berlin, Land Brandenburg und DB Regio finanziert.

Dass nun auch das Kulturprogramm im Zug für 2018 gesichert ist, wertet der Bürgermeister und Senator für Kultur und Europa, Dr. Klaus Lederer, angesichts der großen Bedeutung der Verbindung zwischen Berlin und Breslau für die Oderregion als Erfolg: „Die Fahrt ist durch das Kulturprogramm gleichzeitig eine europäische Reise, eine Reise der deutsch-polnischen Verständigung und des Austauschs. Während der Fahrt und z.T. auch während der Zwischenhalte auf den Bahnhöfen finden Lesungen, Konzerte, Preisausschreiben, Sprachanimationen und noch viel mehr statt. Bei der Begegnung mit einem neuen kulturfreudigen Publikum entstehen so auch neue Kontakte zwischen Kunstschaffenden und Institutionen in beiden Ländern. So wird der Gedanke der europäischen Verständigung durch kulturelle Initiativen auf vielfältige Weise mit Leben erfüllt. Das ist großartig, nicht zuletzt für das Netzwerk der Oder-Partnerschaft.“

An der erfolgreichen Umsetzung des Kulturprogramms beteiligt sind viele Akteure der Kunst- und Kulturszene und der deutsch-polnischen Community aus Berlin und der Region, unter dem Dach der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Berlin e.V.

Die Senatsverwaltung für Kultur und Europa unterstützt den Wunsch der Länder, die Direktverbindung Berlin – Breslau nach 2018 wieder zu einer regulären Verbindung zu machen.

Rückfragen: Daniel Bartsch, Telefon: (030) 90 228 203

11.12.2017, 11:02 Uhr
Presse- und Informationsamt des Landes Berlin
MÜLLER ZU DEN DEMONSTRATIONEN AM BRANDENBURGER TOR UND IN NEUKÖLLN

Das Presse- und Informationsamt des Landes Berlin teilt mit:

Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Michel Müller, erklärte zu den Demonstrationen am Brandenburger Tor und in Neukölln:

„Wer unser hohes Gut der freien Meinungsäußerung missbraucht für Antisemitismus, Rassismus und durch das Verbrennen von Fahnen Hass sät, der kann nicht den Schutz des Demonstrationsrechts dafür nutzen. Die Polizei wird klar jede Straftat verfolgen und Demonstrationen, von denen Straftaten ausgehen, auflösen. Wer hingegen friedlich und respektvoll vor den Rechten anderer gegen politische Entscheidungen wie die von US-Präsident Trump demonstriert, der nimmt sein gutes, von uns geschütztes Demonstrationsrecht – gerade heute am Tag der Menschenrechte – wahr.“

Rückfragen: Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, Telefon: (030) 9026-2411

12.12.2017, 12:00 Uhr
Senatsverwaltung für Kultur und Europa
**AUSWAHLENTSCHEIDUNG
„INTERKULTURELLE PROJEKTFÖRDERUNG“
2018**

Auf Empfehlung einer Fachjury wird die Senatsverwaltung für Kultur und Europa – vorbehaltlich der Verabschiedung des Haushalts 2018/19 durch das Abgeordnetenhaus von Berlin – im Jahr 2018 folgende 7 Projekte fördern:

Name/Institution/„Projekttitle“

Betrag

Frau Modjgan Hashemian „tongue twisters“
15.000,00 €

Grupo Oito e.V. „k/no/w-go-zones (AT)“
20.000,00 €

Herr Amen Feizabadi „Erzählungen aus der Lagune (Berliner Aufführung)“
16.000,00 €

Frau Ren Saibara „Suicide-Hotel Nirwana“
19.000,00 €

AsianArt Ensemble GbR Konzertreihe „Gegenübergestellte Zeit III und IV“
20.000,00 €

TAK Theater Aufbau Kreuzberg e.V.
 "MEDEA ROMNJA"
 20.000,00 €

SOMA Art Gallery "Dragonfly"
 10.000,00 €

Der Jury gehörten an: Frau Alina Spachidis, Frau Cymn Samawatie und Herr Philipp Khabo Koepsell.

Staatssekretär Dr. Torsten Wöhlert dankt der Jury für ihre verantwortungsvolle Tätigkeit und wünscht allen Beteiligten viel Erfolg bei der Projektdurchführung.
 Rückfragen: Daniel Bartsch, Telefon: (030) 90 228 203

14.12.2017, 15:46 Uhr
 Senatsverwaltung für Finanzen
DOPPELHAUSHALT 2018/2019
VERABSCHIEDET

- **Investitionen steigen auf 4,5 Mrd. Euro**
- **Rund 5.300 Stellen neue Stellen**
- **Umfangreiche Tilgung wird fortgeführt**

In einer Generaldebatte hat das Berliner Abgeordnetenhaus den Haushalt für die Jahre 2018 und 2019 erörtert. Mit großer Mehrheit stimmten die Abgeordneten heute in der zweiten Lesung dem Entwurf des Doppelhaushalts zu. Insgesamt umfasst er ein Haushaltsvolumen von 28,603 Mrd. Euro in 2018 und 29,356 Mrd. Euro in 2019. Darin enthalten sind bereinigte Ausgaben in Höhe von 28,149 Mrd. Euro im Jahr 2018 und 28,982 Mrd. Euro im Jahr 2019. Insbesondere die Investitionen steigen erheblich. Mit 4,5 Mrd. Euro in der gesamten Haushaltsperiode liegen sie etwa 50 Prozent oberhalb des Investitionsniveaus von 2014/15.

Schwerpunkte setzt der neue Doppelhaushalt weiterhin bei Investitionen in die Infrastruktur der wachsenden Stadt, insbesondere in den Bereichen Bildung, Wohnen, Verkehr und öffentliche Sicherheit. Der Neubau und die Sanierung von Schulen stellen dabei mit einem Etat von rund einer Milliarde Euro im Doppelhaushalt das mit Abstand größte Vorhaben dar. Für die Schulbauoffensive sind bis einschließlich 2026 insgesamt Investitionen in Höhe von 5,5 Mrd. Euro vorgesehen.

Erneut und jetzt schon zum dritten Mal sieht der Doppelhaushalt positive Finanzierungssalden und damit keine Neuverschuldung vor. Den bereinigten Ausgaben stehen bereinigte Einnahmen in Höhe von 28,425 Mrd. Euro in 2018 und 29,192 Mrd. Euro in 2019 gegenüber. In beiden Haushaltsjahren sind somit Finanzierungsüberschüsse vorgesehen: 2018 im Umfang von 277 Mio. Euro, 2019 von 210 Mio. Euro. Zuführungen an das Sondervermögen Infrastruktur der Wachsenden Stadt und Nachhaltigkeitsfonds (SIWANA) sind ebenso geplant wie die weitere Schuldentilgung.

Gegenwärtig beläuft sich der Schuldenstand Berlins auf 59,0 Mrd. Euro. Aufgrund der guten wirtschaftlichen Entwicklung rechnet Finanzsenator Dr. Matthias Kollatz-Ahnen mit einer Tilgung um gut 900 Mio. Euro in diesem Jahr. Für die kommende Haushaltsperiode ist eine Tilgung am Kreditmarkt im Umfang von 495 Mio. Euro, vorgesehen. Dazu der Finanzsenator: „Läge die Pro-Kopf-Verschuldung in Berlin auf dem Niveau Brandenburgs, dann hätten wir selbst bei der momentanen Zinssituation 600 bis 700 Mio. Euro mehr im Landeshaushalt. Wer etwas Schlechtes in der Tilgung sieht, der macht aus großen Erfolgen Niederlagen. Und umgekehrt gilt auch: Wem die Tilgung einer so hohen Summe nicht genug ist, der verkennt die Dimension des damit Erreichten.“

Kollatz-Ahnen verwies auf den insgesamt soliden Haushalt. Es seien umfangreiche Investitionen in die wachsende Stadt und deshalb auch in der Hauptverwaltung ein Zuwachs von insgesamt 5.300 Stellen in der Haushaltsperiode eingeplant. Damit seien die Voraussetzungen geschaffen, die Chancen, die das Wachstum der Stadt biete, zu nutzen, ohne den Schuldenabbau und die Schuldenbremse aus den Augen zu verlieren. „Berlin kann jetzt mit Zuversicht auf 2020 blicken. Wir werden nicht etwa als eins der letzten Bundesländer den Sprung in das kritische Jahr der Schuldenbremse schaffen, sondern vielmehr sehr solide im Mittelfeld aller Bundesländer liegen. Das ist auch das Ergebnis eines strikten Konsolidierungskurses bei gleichzeitiger Erhöhung der Investitionen.“

Rückfragen: Senatsverwaltung für Finanzen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Tel.: (030) 90 20 – 41 72/-73
 Fax: (030) 90 20 – 2

16.12.2017, 10:00 Uhr
 Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales
JETZT 1.100 PLÄTZE
IN DER BERLINER KÄLTEHILFE

Der Hangar 4 im ehemaligen Flughafen Tempelhof wird jetzt für die Kältehilfe zur Verfügung gestellt. 100 Plätze sind auch für diesen Winter dort für Übernachtungen eingerichtet worden. Träger ist das Unionhilfswerk. Neu sind darüber hinaus 37 Kältehilfeplätze in der Rathenower Str. 16 in Mitte, einer ehemaligen Flüchtlingsunterkunft.

Senatorin Elke Breitenbach: „Wir haben damit jetzt 1.100 Schlafplätze in der Kältehilfe. Ich freue mich über dieses gute Ergebnis und danke allen, vor allem den Bezirken, die daran mitgewirkt haben. Mit diesem Stand haben wir das in der Koalitionsvereinbarung festgehaltene Ziel von 1.000 Kältehilfeplätzen übererfüllt. So sind wir gut vorbereitet auf noch kältere Tage und können Obdachlosen, die es wünschen, wenigstens ein Dach über dem Kopf anbieten.“

Rückfragen: Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales, Telefon: (030) 9028-0

18.12.2017, 11:53 Uhr
Senatsverwaltung für Kultur und Europa
**NEUE FÖRDERPROGRAMME FÜR EIN
WELTOFFENES BERLIN AUSGESCHRIEBEN**

Frist: **13.02./22.03.2018**

Die Senatsverwaltung für Kultur und Europa gewährt im Jahr 2018 – vorbehaltlich verfügbarer Mittel – Zuwendungen zur Förderung von Kunst-, Medien-, und Kulturschaffenden, die ihre bisherigen Aufenthaltsländer aufgrund der dortigen politischen Situation verlassen haben oder verlassen müssen.

Mit dem neuen Förderprogramm „Beratung, Unterstützung und Vernetzung für transnationale Kunst-, Medien- und Kulturschaffende“ werden Projekte gefördert, die der beruflichen Integration dieser Zielgruppe in Berlin dienen.

Die maximal einjährigen Fellowships, die im Rahmen des neuen Programms „Weltoffenes Berlin“ vergeben werden, sollen Kunst-, Medien- und Kulturschaffenden der Zielgruppe eine eigenständige künstlerische bzw. kreative Tätigkeit in Zusammenarbeit mit Berliner Kulturakteurinnen und -akteuren ermöglichen.

Kultursenator Dr. Klaus Lederer erklärte dazu: „Mit dieser Initiative wollen wir Kunst-, Medien- und Kulturschaffende, die ihre bisherigen Aufenthaltsländer aufgrund der dortigen politischen Verhältnissen verlassen haben oder verlassen müssen, dabei unterstützen, eine berufliche Perspektive in der Kunst- und Kulturszene Berlins zu finden. Wir wollen zugleich das Profil Berlins als tolerante, weltoffene Stadt stärken, in der Menschen ihrer kulturellen Tätigkeit jederzeit frei und ohne Furcht vor Repressionen entfalten können.“

Weitere Informationen zu den beiden Ausschreibungen können im Internet unter

<http://www.berlin.de/sen/kultur/foerderung/foerderprogramme/weltoffenes-berlin/>

aufgerufen werden. Dort findet sich auch der Link zu dem elektronischen Antragsformular.

Bewerbungsschluss für das Fellowship-Programm „Weltoffenes Berlin“ ist der

13. Februar 2018 um 18:00 Uhr.

Beim dem Programm „Beratung, Unterstützung und Vernetzung für transnationale Kunst-, Medien- und Kulturschaffende“ können Anträge bis zum

22. März 2018 um 18 Uhr

eingereicht werden.

Ansprechpartnerin für Fragen ist Christine Krause, Tel. 90228-745, E-Mail: christine.krause@kultur.berlin.de

Rückfragen: Daniel Bartsch, Telefon: (030) 90 228 203

18.12.2017, 10:20 Uhr
Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales

**Arbeitssenatorin Breitenbach:
BERLIN BRAUCHT EIN
BESCHÄFTIGUNGSWACHSTUM
DURCH GUTE ARBEIT!
Senatsarbeitsverwaltung
legt Betriebspanel Berlin 2016 vor**

Die Anzahl der Betriebe in Berlin ist das zehnte Jahr in Folge gestiegen und hat mit rund 96.000 einen neuen Höchststand erreicht. Zehntausende Berlinerinnen und Berliner finden jedes Jahr eine neue Beschäftigung. Allerdings spiegelt sich diese positive wirtschaftliche Entwicklung noch nicht in der Qualität der entstandenen Beschäftigungsverhältnisse sowie in der Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt wider. Dies sind Fakten und Rückschlüsse aus dem Betriebspanel Berlin 2016, das Arbeitssenatorin Elke Breitenbach heute gemeinsam mit dem Institut SÖSTRA öffentlich vorstellte.

Der Anteil der atypischen Beschäftigungsverhältnisse an der Gesamtbeschäftigung in Berlin lag im Jahr 2016 bei 38 Prozent. Dies entspricht einem Anstieg von sechs Prozent seit Mitte der 2000er Jahre. Diese Entwicklung wurde ganz überwiegend von einem erheblichen Zuwachs bei sozialversicherungspflichtiger Teilzeit getrieben. Deren Anteil an der Gesamtbeschäftigung in Berlin ist im betrachteten Zeitraum um rund fünf Prozent auf 18 Prozent gestiegen. Der Anteil von Mini-Jobs lag im Jahr 2016 bei 8 Prozent und der Anteil von befristeten Arbeitsverhältnissen bei 11 Prozent.

Arbeitssenatorin Elke Breitenbach: „Der starke Zuwachs bei Teilzeitbeschäftigung deutet auf eine Teilzeitfalle besonders bei Frauen hin. Viele von ihnen wollen mehr Stunden arbeiten, finden aber keine Möglichkeit ihre Arbeitszeit aufzustocken. Deshalb ist es wichtig, diese prekären Beschäftigungsverhältnisse zurückzudrängen. Hier bleibt der Bund gefordert, endlich solche Rahmenbedingungen zu schaffen, die atypische Beschäftigung zurückdrängt. Das Normalarbeitsverhältnis muss wieder zur Regel und Gute Arbeit zum Maßstab von Beschäftigungsentwicklung werden. Gute Arbeit, das heißt insbesondere unbefristete Beschäftigung, faire und gesunde Arbeitsbedingungen sowie vor allem angemessene tarifliche Löhne. Nur in Tarifverträgen werden verbindliche Standards für Beschäftigungsverhältnisse geregelt.“

Nach wie vor ist die Tarifbindung in Berlin niedriger als im Bundesdurchschnitt. Nur

19 Prozent der Berliner Betriebe sind an einen Branchen- oder Haustarifvertrag gebunden, in denen 48 Prozent der Berliner Beschäftigten tätig sind.

Die Nachfrage der Berliner Wirtschaft nach Fachkräften war 2016 so hoch wie noch nie. Der Bedarf an Fachkräften lag im ersten Halbjahr bei 149.000 Personen und damit um rund 11 Prozent höher als im Vorjahreszeitraum. Es ist zugleich schwieriger geworden, die gestiegene Nachfrage zu decken. So ist die Zahl der angebotenen und bis zum Zeitpunkt der Befragung noch nicht besetzten Stellen im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 17 Prozent gestiegen. Ein Hinweis darauf, dass Betriebe für ihre Fachkräftenachfrage immer häufiger kein geeignetes Fachpersonal finden und sich Fachkräftengpässe in Berlin weiter zuspitzen. Insgesamt blieb jede dritte Fachkräftestelle unbesetzt.

Arbeitssenatorin Elke Breitenbach: „Angesichts des gestiegenen Fachkräftebedarfs ist die Tariffucht der Betriebe völlig unverständlich. Die Chance, Fachkräfte zu finden, hängt entscheidend von der Attraktivität der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber ab. Denn Berliner Betriebe stehen in einem immer schärferen Wettbewerb um Fachkräfte mit anderen deutschen Städten und europäischen Metropolen. Gute Arbeit ist daher auch ein Wettbewerbsvorteil bei der Gewinnung von Fachkräften, insbesondere auch bei der Rekrutierung von Auszubildenden.“

47 Prozent aller Berliner Betriebe haben eine *Ausbildungsberechtigung. Von diesen Betrieben bildeten aber nur 48 Prozent tatsächlich aus. Damit liegt Berlin immer noch unter dem Durchschnitt in Deutschland (51 Prozent). Insgesamt bildeten lediglich 22 Prozent aller Betriebe in Berlin im Jahr 2016 aus (Deutschland: 27 Prozent).

Arbeitssenatorin Elke Breitenbach: „Die Ergebnisse zeigen, dass Berlin insgesamt noch weit davon entfernt ist, ein auskömmliches Angebot an betrieblichen Ausbildungsplätzen für alle Bewerberinnen und Bewerber bereit zu halten. Wenn Betriebe nicht mehr junge Berlinerinnen und Berliner ausbilden, ist deren Klage über fehlende Fachkräfte kaum nachvollziehbar. Der sich abzeichnende Fachkräftemangel kann zu einer echten Hypothek für die Zukunft der Betriebe werden. Wer Fachkräfte will, muss Fachkräfte ausbilden. Der Senat unterstützt Jugendliche darin, Wege in die Arbeitswelt zu finden und Betriebe dabei, zusätzliche Ausbildungsplätze bereitzustellen. So ermöglichen wir mit der gerade novellierten Förderung der Verbundausbildung auch kleineren Betrieben, sich an der Ausbildung zu beteiligen. Berufsorientierende und -vorbereitende Maßnahmen geben Jugendlichen Hilfestellung, um die richtige Berufswahl zu treffen und die Jugendberufsagentur Berlin bietet jungen Menschen vielfältige Unterstützung beim Übergang von der Schule in den Beruf.“

Das Betriebspanel ist eine deutschlandweit durchgeführte Arbeitgeberbefragung. Im Jahr 2016 fand diese Befragung in Berlin zum 21. Mal statt. Wie in den Jahren zuvor kooperierte die für Arbeit zuständige Senatsverwaltung mit dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). Die Datenerhebung basiert auf der repräsentativen Befragung von 813 Berliner Betrieben bzw. bundesweit mehr als 15.000 Betrieben mit mindestens einer/einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Erhoben wurden die Daten durch Kantar Public Deutschland. Die Auswertung lag in den Händen des Instituts für Sozialökonomische Strukturanalysen Berlin (SÖSTRA).

Das Betriebspanel ist abrufbar unter:

www.berlin.de/sen/arbeit/assets/weiteres/downloads/betriebspanel-berlin-2016.pdf

Rückfragen: Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales, Telefon: (030) 9028-1135

19.12.2017, 14:59 Uhr

Presse- und Informationsamt des Landes Berlin

Rede des Regierenden Bürgermeisters Michael Müller anlässlich der Gedenkstunde im Abgeordnetenhaus von Berlin ein Jahr nach dem Anschlag auf den Weihnachtsmarkt am Breitscheidplatz am 19. Dezember 2017

Es gilt das gesprochene Wort!

Das Presse- und Informationsamt des Landes Berlin teilt mit:

Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Michael Müller, hat heute anlässlich der Gedenkstunde ein Jahr nach dem Anschlag auf den Weihnachtsmarkt am Breitscheidplatz die folgende Rede gehalten. Das Presse- und Informationsamt des Landes Berlin dokumentiert den Wortlaut der Rede auf Grundlage des Manuskripts:

Meine Damen und Herren,

wir haben gerade die Namen der Menschen gehört, die den Anschlag vom 19. Dezember 2016 auf den Weihnachtsmarkt am Breitscheidplatz nicht überlebt haben. Wir denken an sie und wir trauern um sie. Mit der Fertigstellung und Einweihung des Gedenkortes gerade eben an der Gedächtniskirche haben wir ein deutliches Zeichen gesetzt: Wir wollen und wir werden sie nicht vergessen.

Liebe Betroffene und Angehörige, mir geht es wie so vielen: Mir fehlen bis heute die richtigen Worte für das, was am

19. Dezember 2016 geschehen ist. Sie haben Schreckliches erlebt. Den Tod eines geliebten Menschen. Schwere körperliche und seelische Verletzungen. Lähmende Ungewissheit, als die Identität der Toten noch nicht feststand. Verwaltungshandeln, das Sie als demütigend empfinden mussten. Fehlende Ansprechpartner. Und dann auch noch: schwere Pannen bei der Verfolgung des Mannes, der am 19. Dezember 2016 so viel Leid verursacht hat.

Als Staat müssen wir all dies auf Bundes- wie Landesebene selbstkritisch aufarbeiten und aus unseren Fehlern lernen. Manches lässt sich, wenn überhaupt, nur mit einer noch nie dagewesenen Ausnahmesituation für alle Beteiligten in den Tagen nach dem 19. Dezember 2016 erklären. Aber nicht entschuldigen. Und dennoch: Als Regierender Bürgermeister bitte ich Sie, die Angehörigen und Verletzten, für diese Fehler um Verzeihung.

Wir können nur ahnen, wie tief Ihr Schmerz sitzt. Und, dass dies auch Wut auslöst. Umso mehr bewundere ich Ihre Kraft, sich dem Leben zuzuwenden. Die Erinnerung wachzuhalten, aber auch nach vorne zu schauen.

Auch ich werde den schrecklichen Anblick am Tatort nur kurze Zeit nach dem Anschlag nie vergessen. Aber eines habe ich in diesem Moment als sehr ermutigend empfunden: wie engagiert die Polizei, die Rettungsdienste und die vielen anderen Helferinnen und Helfer in diesem Moment getan haben, was sie konnten, um das schreckliche Leid zu lindern, das Ihnen und so vielen anderen Menschen zugefügt wurde.

Und in den Wochen und Monaten danach kamen ja noch viele andere hinzu, die Sie in dieser schweren Situation unterstützt und begleitet haben, wie zum Beispiel die engagierten Mitglieder des Weißen Rings, die in vorbildlicher Weise Opfern von Verbrechen beistehen.

Besonderen Einsatz hat schon in der ersten Zeit nach dem Attentat der ehrenamtliche Opferbeauftragte Berlins gezeigt: Roland Weber. Unermüdlich und konsequent, hat er sich von Anfang an für die Interessen der Betroffenen eingesetzt. Er tut es bis heute. Und mit seinen Erfahrungen und seinen klugen Empfehlungen hilft er uns, Vorkehrungen für die Zukunft zu treffen, um Fehler zu vermeiden und für künftige Fälle, die hoffentlich nie eintreten mögen, besser gerüstet zu sein.

So richten wir aktuell als erstes Bundesland eine zentrale Anlaufstelle für Opfer und Betroffene ein. Damit Menschen, die schreckliches erlebt haben, nicht auch noch mit Bürokratie belastet werden, sondern das bekommen, worauf es in solch tragischen Momenten ankommt: Empathie und persönliche Hilfe.

Meine Damen und Herren, wir haben im zurückliegenden Jahr eines schmerzlich lernen müssen: 100-prozentige Sicherheit kann und wird es nicht geben. Wir sind als Staat wachsam. Immer wieder gelingt es

unseren Sicherheitsbehörden auch, Anschläge zu verhindern. Aber wo Menschen am Werk sind, passieren auch Fehler. Es ist daher ein quälender Gedanke, dass der Mörder vom 19. Dezember 2016 schon lange vor dem Attentat hätte festgenommen und abgeschoben werden müssen. Ja, das ist richtig. Und wir werden mit der traurigen Gewissheit leben müssen, dass es hier schwere Versäumnisse gab.

Noch einmal: Wenn Fehler passieren, müssen wir alles tun, um daraus zu lernen und sich für hoffentlich nie eintretende Fälle in der Zukunft noch besser vorzubereiten. Genau das ist in den letzten 12 Monaten in vielen Bereichen geschehen. Wir haben nach dem Anschlag vieles sehr genau überprüft und da, wo es erforderlich war, gezielt verbessert. In der Verwaltung, in der Justiz, in der Polizei.

Wir alle werden nur besser, wenn wir Versäumnisse offen benennen und gemeinsam mit allen Beteiligten nach Lösungen suchen, um in Zukunft Fehler auszuschließen.

Es geht um nichts weniger, als um Vertrauen in die Funktionsfähigkeit unseres demokratischen Staates. Dieses Vertrauen aufzubauen, wo es verloren gegangen ist, muss unser gemeinsames Ziel sein. Und das bedeutet auch: Die Freiheit, die für unser Zusammenleben so wichtig ist, und friedliebende Bürgerinnen und Bürger müssen wirksam geschützt werden.

Wir fühlen uns heute an diesem Tag des Gedenkens besonders verbunden mit Städten wie Nizza, Orlando, Brüssel, Istanbul, London, Paris und immer wieder New York, aber auch mit den vielen anderen Orten auf der ganzen Welt, wo Menschen Opfer terroristischer Anschläge geworden sind: von Tel Aviv über Kabul bis Bagdad. Noch vor einem Jahr hofften wir alle, dass Berlin nie in dieser Reihe der von Anschlägen getroffenen Städte genannt werden müsste. Seit dem 19. Dezember 2016 gehören auch wir dazu.

So unterschiedlich die Städte sind, an denen schreckliche Anschläge verübt wurden: Überall geht es darum, schnell den Opfern zu helfen und in würdiger Form an die Toten zu erinnern.

Sie, Menschen die furchtbares erlitten haben, Sie hier unter uns sind, in unsere Mitte zu nehmen, das war mir sehr wichtig. Ich habe den Gesprächen, bei unserer Begegnung im Roten Rathaus im Mai, gespürt, wie wichtig Ihnen der Austausch untereinander war und ist. Und Sie konnten uns gegenüber alles ansprechen, was Ihnen auf der Seele lag.

Zu den prägenden Erlebnissen dieses letzten Jahres gehört auch das unermüdliche Engagement der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirchengemeinde. Sie hat den geistlichen Beistand gegeben, zum Beispiel mit der Stillen Andacht am 13. Mai. Sie hat sich um ein würdiges Gedenken gekümmert und mit uns gemeinsam daran gearbeitet, dass es über die vielen einzelnen Solidaritätsbekundungen von Passanten hinaus ein dauerhaft-

tes, sichtbares Zeichen des Gedenkens auf dem Breitscheidplatz gibt.

Besonders dankbar bin ich der Gemeinde und ihrem Pfarrer Martin Germer auch für die gute Zusammenarbeit bei der Vorbereitung des heutigen Tages. Und für die wichtigen Impulse, um Vertrauen zu schaffen zwischen Christen und Muslimen und gemeinsam Zeichen zu setzen – gegen den Missbrauch von Religionen für die Begründung von Terror und Gewalt.

Denn, meine Damen und Herren, in solchen Momenten, kommt es darauf an, dass eine Stadt besonnen, solidarisch und verantwortungsvoll reagiert.

Dies ist drängender denn je. Denn wir leben in Zeiten, in denen wir unsere Freiheit nicht mehr als etwas Gegebenes ansehen können, sondern jeden Tag darum kämpfen müssen.

Aber lassen Sie uns als Demokraten an einem festhalten: nämlich zusammenzustehen und nicht mitzudrehen an dieser mörderischen Spirale der Ausgrenzung, die immer wieder neues Unrecht auslöst.

Treten wir der Logik der Gewalt und all denen, die Rassismus, Antisemitismus, Islamfeindlichkeit oder andere menschenverachtende Ideologien predigen, mit klarer Haltung entgegen und machen wir uns stark für eine demokratische Kultur.

Meine Damen und Herren, wir sind heute hier, um ein Jahr nach der Tragödie vom Breitscheidplatz zu gedenken. Wir trauern mit Ihnen, den Opfern und Hinterbliebenen. In Gedanken sind wir nah bei Ihnen.

Und gleichzeitig sind wir uns der Verantwortung dafür bewusst, dass wir alles tun müssen, damit sich solche schrecklichen Ereignisse nicht wiederholen. Hass und Gewalt haben schon zu viel Leid verursacht und tiefe Risse durchziehen unsere Gesellschaft.

Wenden wir deshalb mit aller Konsequenz die Mittel des Rechtsstaates gegen diejenigen an, die Terror und Gewalt verbreiten.

Setzen wir dieser Macht der Zerstörung aber auch unsere Kraft der Versöhnung, des Friedens und der Freiheit entgegen. Und schaffen wir damit Hoffnung auf eine bessere, auf friedliche Zukunft für uns und unsere Kinder und Enkel.

Rückfragen: Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, Telefon: (030) 9026-2411

28.12.2017, 12:52 Uhr

Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales

EILANTRAG DER GEWERKSCHAFT VER.DI GEGEN DIE SONNTAGSÖFFNUNG IN BERLIN ERFOLGREICH

Die von der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales durch Allgemeinverfügung am 17.11.2017 im öffentlichen Interesse festgelegten Sonntagsöffnungen sind vom Verwaltungsgericht Berlin nicht zugelassen worden.

Das Berliner Ladenöffnungsgesetz regelt seit 2009 die Sonntagsöffnung im öffentlichen Interesse. Damit weicht die Berliner Regelung von den überwiegenden Regelungen der anderen Bundesländer ab. Diese Regelung ist vom Bundesverfassungsgericht in seiner Entscheidung vom 01.12.2009 als mit dem verfassungsrechtlichen Schutz der Sonntagsruhe vereinbar gebilligt worden.

In den letzten Jahren sind zu dem Ladenöffnungsrecht anderer Bundesländer Entscheidungen des Bundesverwaltungsgerichtes ergangen, deren Anforderungen an die Festlegung der verkaufsoffenen Sonntage über die Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts in seinem Urteil vom 01.12.2009 hinausgehen.

Gemessen an diesen Vorgaben einer engen „verfassungskonformen“ Auslegung erachtet das Verwaltungsgericht Berlin die Kriterien zu Bemessung der Bedeutung von Ereignissen und Veranstaltungen als Ganzes nicht für ausreichend, um das öffentliche Interesse für eine berlinweite Sonntagsöffnung zu begründen. Zu diesen Veranstaltungen gehören die Internationale Grüne Woche, das Berliner Sechstagerrennen, die Berlinale - Internationale Filmfestspiele und die Internationale Tourismus-Börse Berlin.

Das Land Berlin wird wegen der grundsätzlichen Bedeutung der Sache Beschwerde beim Oberverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg einlegen.

Rückfragen: Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales, Telefon: (030) 9028-0

Anfragen an den Senat

Kleine Anfragen:

Titel: Aktuelle Situation der Obdachlosenhilfe in Berlin – was tut der rot-rot-grüne Senat?

Abgeordneter: Penn, Maik (CDU)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-12576.pdf>

Titel: Migration in die Obdachlosigkeit: Welche Strategie hat der Senat?

Abgeordneter: Evers, Stefan (CDU)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-12730.pdf>

Titel: Armutsmigration innerhalb der EU und Auswirkungen auf die Entwicklung der Obdachlosigkeit in Berlin

Abgeordneter: Evers, Stefan (CDU)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-12805.pdf>

Titel: Möglichkeiten der schulischen Mitgestaltung von Schüler*innen aus Willkommensklassen

Abgeordnete: Tomiak, June (GRÜNE)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-12638.pdf>

Titel: Unterkünfte für Geflüchtete: Zuständigkeiten bei Bau und Bürgerbeteiligung

Abgeordnete: Halsch, Karin (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-12598.pdf>

Titel: Übergang von Willkommensklassen zu Internationalen Klassen

Abgeordneter: Czaja, Mario (CDU)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-12573.pdf>

Titel: Zuständigkeit für Geflüchtete: Geburtsmonatsprinzip überdenken

Abgeordnete: Jarasch, Bettina (GRÜNE)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-12616.pdf>

Titel: Jugendhilfeanspruch für junge volljährige Geflüchtete

Abgeordnete: Burkert-Eulitz, Marianne (GRÜNE)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-12818.pdf>

Titel: Fremdsprachenunterricht in Berliner Schulen

Abgeordneter: Lindemann, Gunnar (AfD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-12677.pdf>

Titel: Schutz vor Diskriminierung und Förderung von Diversität bei den landeseigenen Betrieben: Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH

Abgeordneter: Walter, Sebastian (GRÜNE)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-12617.pdf>

Titel: Anonymisiertes Bewerbungsverfahren in Berliner Verwaltung

Abgeordnete: Kahlefeld, Dr. Susanna (GRÜNE)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-12706.pdf>

Titel: Wie unterstützt der Senat die Staatliche Europaschule Berlin?

Abgeordneter: Fresdorf, Paul (FDP)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-12633.pdf>

Titel: Ausbau des Sprachangebots an Berliner Schulen

Abgeordnete: Remlinger, Stefanie (GRÜNE)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-12642.pdf>

Titel: Schüleraustausch England, Frankreich, USA

Abgeordneter: Lindemann, Gunnar (AfD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-12645.pdf>

Titel: Interkulturelle Kompetenz als Einfallstor für Probleme an der Polizeiakademie

Abgeordneter: Vallendar, Marc (AfD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-12627.pdf>

Titel: Deutsche Sprache als Umgangssprache im Berliner Polizeidienst

Abgeordneter: Berg, Dr. Hans-Joachim (AfD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-12652.pdf>

Titel: Entwicklung der Berliner Jugendkriminalität und der Intensivstrafäter in 2015 und 2016
 Abgeordnete: Langenbrinck, Joschka (SPD)
 Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-12649.pdf>

Titel: Tourismus in Berlin
 Abgeordnete: Gennburg, Katalin (LINKE)
 Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-12643.pdf>

Titel: Wie plant der Senat die Flüchtlingsunterbringung in Tempelhof-Schöneberg?
 Abgeordneter: Graf, Florian (CDU)
 Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-12658.pdf>

Titel: TAMAM - Bildungsprojekt von Moscheegemeinden
 Abgeordnete: Kahlefeld, Dr. Susanna (GRÜNE)
 Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-12705.pdf>

Titel: Gestohlene Stolpersteine in Berlin und Neukölln im Zusammenhang zu den Gedenkfeiern des 9. November 2017
 Abgeordnete: Helm, Anne (LINKE)
 Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-12682.pdf>

Titel: Genitalverstümmelung – Teil I
 Abgeordnete: Bießmann, Jessica (AfD)
 Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-12679.pdf>

Titel: Genitalverstümmelung – Teil II
 Abgeordnete: Bießmann, Jessica (AfD)
 Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-12680.pdf>

Titel: Genitalverstümmelung – Teil III
 Abgeordnete: Bießmann, Jessica (AfD)
 Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-12681.pdf>

Titel: Straftaten gegen zugewanderte Menschen mit zugeschriebenem Sinti und Roma-Hintergrund in Berlin
 Abgeordnete: Tomiak, June (GRÜNE)
 Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-12690.pdf>

Titel: Umgang des Senats mit dem Brandbrief des Personals vom Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten (LAF)
 Abgeordnete: Seibeld, Cornelia (CDU)
 Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-12696.pdf>

Titel: Wie sorgt der Senat für eine reibungslose Kommunikation nicht deutschsprachiger Patienten im Krankenhaus?
 Abgeordneter: Ludewig, Dr. Gottfried (CDU)
 Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-12755.pdf>

Titel: Konfliktfälle und Beratung im Umgang mit religiösen Symbolen an Erzieher*innen
 Abgeordnete: Jarasch, Bettina (GRÜNE)
 Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-12741.pdf>

Titel: Zuwanderer in Berlin
 Abgeordneter: Luthe, Marcel (FDP)
 Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-12792.pdf>

Aus Europa, Bund und Ländern

Hinweis:
**BERLINER
 EUROPAPORTAL**



Das Europaportal der Berliner Senatskanzlei gibt einen umfassenden Überblick über europarelevante Themenbereiche wie z.B. die Darstellung der derzeitigen europapolitischen Schwerpunkte, Gremienarbeit, EU - Förderprogramme oder aktuelle Wettbewerbe. Darüber hinaus sorgen Links für Europainteressierte für einen Einblick in die Vielfältigkeit und Vielschichtigkeit von Europa in Berlin. Das Berliner Europaportal im Web:

<http://www.berlin.de/EU>

BMI:

16.135 ASYLSUCHENDE IM NOVEMBER 2017 Weiterer Abbau der Altfälle

Im Monat November 2017 wurden 16.135 Asylsuchende in Deutschland registriert. Diese kamen vor allem aus Syrien, dem Irak und Afghanistan. Die Zahl der beim Bundesamt gestellten förmlichen Asylanträge (Erst- und Folgeanträge) lag im Monat November 2017 bei 18.711. Gegenüber dem Vormonat stieg die Anzahl der Asylanträge um 1.683 Personen (9,9 Prozent).

Das Bundesamt hat im November 2017 über die Anträge von 33.772 Personen entschieden und damit die Zahl der anhängigen Verfahren von 87.187 Ende Oktober 2017 auf 75.660 Ende November 2017 weiter reduziert. Dies schließt auch den kontinuierlichen Abbau von Altverfahren mit ein.

Weiter in der Mitteilung mit den Zahlen im Einzelnen unter:

<https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/pressemitteilung/en/DE/2017/12/asylantraege-november-2017.pdf>

[PM BMI v. 07.12.2017; RED]

SVR-Kurzinformation:

Verantwortung teilen, Schutzquoten harmonisieren: REFORM DER EUROPÄISCHEN ASYLPOLITIK. Analyse von Eurostat-Daten, die im Rahmen einer größeren Studie im Auftrag der schwedischen Migration Studies Delegation (Delmi) entstanden sind.

Kurz vor Ende der estnischen Ratspräsidentschaft stehen die Chancen für eine nachhaltige Reform des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems (GEAS) eher schlecht. Weder zwischen den Mitgliedstaaten noch zwischen Rat und Europäischem Parlament zeichnen sich in den besonders strittigen Fragen Einigungen ab.

Auf Basis einer empirischen Studie mit Daten der EU-Statistikbehörde Eurostat beleuchtet die neue Kurzinformation des SVR-Forschungsbereichs die zwei Kardinalprobleme des GEAS: die mangelnde Fairness gegenüber Asylbewerberinnen und Asylbewerbern durch die ungleichen Schutzquoten in Europa und die unzureichende Solidarität zwischen den Mitgliedstaaten bei der Flüchtlingsaufnahme.

- So lagen 2016 die Chancen irakischer Asylsuchender auf Schutzgewährung in Ungarn und im Vereinigten Königreich bei jeweils unter 13 Prozent; in Spanien und in der Slowakei hingegen bei 100 Prozent.
- Während Deutschland und Schweden in den letzten Jahren deutlich mehr Flüchtlinge aufgenommen haben, als es nach einem fairen Verteilungsschlüssel angemessen gewesen wäre, blei-

ben die meisten anderen Mitgliedstaaten weit hinter ihrem Soll zurück – darunter z. B. auch Frankreich und das Vereinigte Königreich. Beide waren bis 2012 wichtige Stützen des GEAS, schultern seitdem aber kontinuierlich einen immer geringeren Anteil der Flüchtlingsaufnahme.

Mehr Verantwortungsteilung und die Angleichung der Entscheidungspraxis sind Schlüsselemente für das Funktionieren des GEAS – nicht zuletzt, weil sie eng miteinander verzahnt sind.

Die in Kooperation mit der schwedischen Migration Studies Delegation (Delmi) entstandene Kurzinformation beschreibt Szenarien, formuliert Empfehlungen und bewertet die Perspektiven der Weiterentwicklung der internen EU-Flüchtlingspolitik zu einem echten gemeinsamen Asylsystem.

Sie kann hier abgerufen werden: http://www.svr-migration.de/publikationen/reform_geas/

Erklärung des Nationalen Komitees der NO HATE SPEECH Bewegung Deutschland
Zum Tag der Menschenrechte am 10. Dezember:

DIE WÜRDE DES MENSCHEN IST UNHASSBAR

Der Bundestagswahlkampf hat es vorgemacht, die neue Zusammensetzung des Parlaments hat es bestätigt: Der Ton wird rauer. In der analogen Welt, vor allem aber im Netz gewinnt der Hass an Lautstärke. Ein breites Bündnis aus Politik, Medien und Zivilgesellschaft stellt sich geschlossen dagegen.

Heute, am 10. Dezember 2017, dem Internationalen Tag der Menschenrechte, rufen wir laut zurück: Die Würde des Menschen ist unhassbar!

Unsere Gesellschaft wird von gemeinsamen Werten zusammengehalten. Dazu gehört die freie Meinungsäußerung. Dazu gehört aber auch, die Würde eines Menschen zu schützen, wenn sie angegriffen wird. Diese Werte spiegeln sich auch in den Gesetzen wider, die alle hier lebenden Menschen vor Diskriminierung schützen sollen.

Jede*r hat das Recht, diskriminierungsfrei zu leben
Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte gilt für alle ohne Unterschied – unabhängig von Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht, sexueller Orientierung, Sprache und Religion. Alle Menschen haben Anspruch auf Schutz gegen Diskriminierung und gegen jede Aufhetzung zur Diskriminierung. Niemand sollte Hassrede akzeptieren oder aushalten müssen.

Wer verbal Menschen herabsetzt, beleidigt und bedroht, pfeift auf die Menschenrechte

Wir brauchen eine laute und starke zivile Gegenbewegung – wie sie die NO HATE SPEECH Bewegung in

Deutschland und weltweit vormacht. Denn Hassrede braucht Gegenrede. Wir plädieren deshalb in aller Dringlichkeit für eine zivile Debattenkultur, die sich einmischt. Denn wir wollen die Deutungshoheit im Netz nicht denjenigen überlassen, die hetzen, pöbeln, drohen – wir wollen diejenigen stärken, die sich laut gegen Hass aussprechen. Und denjenigen Mut machen, die noch schweigen. Rechtliche Vorgaben müssen beachtet und auch durchgesetzt werden; auch die Netzwerkbetreiber müssen hier ihrer Verantwortung nachkommen. Zudem appellieren wir für mehr schulische und außerschulische Bildungsangebote – wie Menschenrechts- und Medienbildung. Denn Hassrede trifft nicht alle gleichermaßen: Um das zu verstehen, braucht es mehr politische Bildung. Wer Hassrede begegnen will, muss nicht nur die Täter*innen zur Verantwortung ziehen, sondern vor allem die Betroffenen in den Blick nehmen. Sie brauchen unsere Solidarität. Nur das ist aktiver Menschenrechtsschutz.

Wer wir sind

Die No Hate Speech Kampagne des Europarates in Deutschland wird vom Neue deutsche Medienmacher e.V. koordiniert und gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Bundesprogramm „Demokratie leben“. Das Nationale Komitee der NO HATE SPEECH Bewegung ist ein breites Bündnis aus Zivilgesellschaft und Politik, das sich Hass und Hetze im Netz entgegenstellt. Wir zeigen, dass Hater*innen im Netz nicht die Mehrheit stellen und sind zur zweitgrößten nationalen Kampagne der internationalen NO HATE SPEECH Bewegung angewachsen, an der sich weltweit 44 Länder beteiligen.

Zahlen und Fakten zu Hass im Netz

Laut einer Umfrage des Spezial Eurobarometers 2016 gaben 75% der Befragten an, dass sie Hass im Netz erlebt haben. 48% zögerten aus diesem Grund, sich online in Diskussion einzumischen. Eine Forsa-Studie kam im Mai 2017 zu dem Ergebnis, dass fast jede*r (94%) zwischen 14 und 24 Jahren schon einmal auf Hasskommentare im Netz gestoßen ist. Die überwiegende Mehrheit der Internetnutzer*innen (79%) zeigte sich davon entsetzt. Während 2016 mehr als die Hälfte der Nutzer*innen nichts unternahm (51%), waren es 2017 nur noch 41%, die Hassrede unkommentiert stehen ließen. Eine Umfrage des Europarats von 2015 ergab, dass Haupt-Zielgruppen von Hasskommentaren Lesben, Schwule, Bi-, Trans*- und Intersexuelle (LGBTI) waren, gefolgt von Muslim*innen und Frauen.

Kontakt

No Hate Speech Movement
Neue deutsche Medienmacher
Potsdamer Str. 99
10785 Berlin

Tel.: (030) 269 472 31

E-Mail: info@no-hate-speech.de
Internet: <http://www.no-hate-speech.de>
sowie: <http://www.neuemedienmacher.de>

Studie:

WIE SICH INTERNATIONALE STUDIERENDE ALS FACHKRÄFTE GEWINNEN LASSEN

Deutschlands Wirtschaft braucht Zuwanderung – und internationale Studierende gelten als Idealzuwanderer. Viele wollen bleiben. Bislang gelingt es ihnen jedoch zu selten, auf dem deutschen Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Wie lässt sich das ändern? Im Forschungsprojekt Study & Work hat der SVR-Forschungsbereich erstmals im Längsschnitt untersucht, welche Faktoren den Verbleib in Deutschland fördern und den internationaler Absolventinnen und Absolventen den Weg in den deutschen Arbeitsmarkt ebnen. Die Studie wurde vom Stifterverband gefördert.

Bei Study & Work wurden internationale Studierende an 50 Hochschulen in Deutschland befragt – und zwar zu zwei Zeitpunkten: zunächst in der Abschlussphase des Studiums und schließlich 18 Monate später in der Phase des Berufseinstiegs. Die Studie „Vom Hörsaal in den Betrieb? Internationale Studierende beim Berufseinstieg in Deutschland“ fasst die Analysen und Ergebnisse zusammen und liefert konkrete Handlungsempfehlungen. Hierzu wurden die Antworten einer Teilstichprobe von mehr als 400 internationalen Hochschulabgängern – überwiegend aus MINT-Studienfächern – ausgewertet.

Die Ergebnisse zeigen insbesondere:

- Die Mehrheit der internationalen Studierenden will nach Studienabschluss in Deutschland bleiben (70 %) und tut dies zunächst auch (82 % der Bleibewilligen).
- Selbst unter denjenigen, die den Verbleib ursprünglich nicht geplant hatten, sind viele geblieben (40 %). Der ‚Bleibewille‘ entwickelt sich somit z. T. erst in der Endphase des Studiums bzw. danach.
- Die Befragten, die Deutschland nach Studienende verlassen, geben häufig an, hierzulande keinen angemessenen Arbeitsplatz gefunden zu haben (36 %) oder nennen ein attraktives Arbeitsangebot im Ausland als Ausreisegrund (41 %). Gerade die überdurchschnittlich guten Absolventinnen und Absolventen wandern häufig ab – ihnen stehen weltweit Karrieremöglichkeiten offen.
- Neben der branchenspezifischen Nachfrage sind insbesondere folgende Faktoren entscheidend für eine erfolgreiche Arbeitsplatzsuche: erste praktische Berufserfahrung in Deutschland, Wissen, wie Bewerbungsverfahren ablaufen, und unterstützende Netzwerke. Dabei gilt: Je länger die Praxiszeiten und je eher sie dem Studienfach entsprechen, desto höher die Bleibewahrscheinlichkeit.

Die Weichen für den Berufseinstieg werden schon früh im Studium gestellt. Von Beginn an müssen daher der

Studienerfolg, die soziale Integration und die Vorbereitung auf den Berufseinstieg strategisch gefördert werden. Gute Rahmenbedingungen hierfür bieten regionale Übergangnetzwerke, in denen die Hochschule, die Wirtschaft vor Ort, die Kommune und weitere Arbeitsmarktakteure zusammenarbeiten.

Die Studie im Internet unter:

<http://www.svr-migration.de/publikationen/studywork/>

Kontakt

Sachverständigenrat deutscher Stiftungen
für Integration und Migration (SVR) GmbH
Neue Promenade 6
10178 Berlin
Tel.: (030) 288 86 59-0
Fax: (030) 288 86 59-11

E-Mail: info@svr-migration.de

Internet: <http://www.svr-migration.de>

Qualifizierungen/ Stellenausschreibungen

BZI, Stellenausschreibung:

SACHBEARBEITERIN/

SACHBEARBEITER IN TEILZEIT

Ab 01. Februar 2018, Eingruppierung: TVöD EG 8

Frist: 12. Januar 2018

Der Bundeszuwanderungs- und Integrationsrat ist die bundesweite Dachorganisation von derzeit 13 Landesverbänden und 400 kommunalen Integrationsbeiräten. Für unsere neue Bundesgeschäftsstelle in Berlin suchen wir eine Sachbearbeiterin/einen Sachbearbeiter in Teilzeit

Die Aufgaben umfassen:

- allgemeine Büroorganisation, Sachbearbeitungs- und Verwaltungsaufgaben (Protokollführung, Post- und Rechnungsbearbeitung);
- administrative Unterstützung der Geschäftsführung;
- Buchhaltung, Rechnungswesen, Finanzplanung;
- Korrespondenz mit Ministerien, Behörden und Verbänden sowie mit Verbandsmitgliedern;
- Unterstützung der Geschäftsführung bei der Planung, Organisation, Koordination von Projektmaßnahmen; Terminen, Veranstaltungen, Tagungen, Workshops;
- Pflege und Aktualisierung von Dokumenten, Verteilern und Arbeitsunterlagen in der EDV.

Was wir voraussetzen:

- eine abgeschlossene kaufmännische Berufsausbildung, oder vergleichbare Kenntnisse und Fähigkeiten, eine vergleichbare Qualifikation bzw. Berufserfahrung in einer ähnlichen Position;
- hervorragende Deutschkenntnisse in Wort und Schrift;
- sehr gute Kenntnisse der MS-Office-Anwendungen inkl. Datenbankanwendungen, evtl. Webseitenbetreuung, Graphikprogramme und Social Media Anwendungen;
- betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse;
- Kenntnisse in Controlling und Kostenrechnung;
- ausgesprochen gründliche, präzise und zuverlässige Arbeitsweise;
- Kooperations- und Teamfähigkeit sowie kommunikative und organisatorische Kompetenz;
- ehrenamtliche oder hauptamtliche Tätigkeit in der Verbandsarbeit, in der Integrationsarbeit und mit ehrenamtlichen Gremien ist von Vorteil.

Wir bieten eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit und eine Vergütung nach TVöD- Bund EG 8. Die Stelle ist, vorbehaltlich der weiteren Bewilligung der Mittel, zunächst befristet bis 30.11.2020. Es besteht jedoch eine Aussicht auf Verlängerung.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann senden Sie uns Ihre Bewerbung mit aussagefähigen Bewerbungsunterlagen in einem einzigen PDF-Dokument bis Freitag, den **12. Januar 2018** an folgende E-Mail-Adresse: office@bzi-bundesintegrationsrat.de.

Für weitere Fragen steht Ihnen BZI-Geschäftsführerin Dr. D. Deniz Nergiz unter folgender E-Mail-Adresse jederzeit gerne zur Verfügung: office@bzi-bundesintegrationsrat.de.

Die berufliche Gleichstellung von Männern und Frauen sind gewährleistet. Insbesondere angesprochen sind geeignete Bewerber/-innen mit Migrationshintergrund. Die ausgeschriebene Stelle ist grundsätzlich auch für Schwerbehinderte bzw. diesen gleichgestellten behinderten Menschen geeignet.

FrauenComputerZentrumBerlin e.V. (FCZB):

AKTUELLE WEITERBILDUNGEN IM FCZB

Termine im Januar-Februar 2018

Start: 10. Januar 2018

Digital Empowerment:

Medienkompetenzen für geflüchtete Frauen

Am 10. Januar 2018 beginnt eine neue Runde des kostenfreien Medienkompetenztrainings für geflüchtete Frauen. Interessierte Frauen können unabhängig von Herkunftsland, Sprachkenntnissen und PC-Vorkenntnissen teilnehmen. Sie lernen selbstständig

mit Computern und Online-Ressourcen umzugehen. Umfang und Inhalte bestimmen sie selbst. Für Übersetzung in Arabisch, Farsi, Englisch und Französisch sowie Kinderbetreuung ist gesorgt.

Inhalte: Zugang zu und selbstbestimmte Nutzung von digitalen Ressourcen und Medien, E-Mail, Internetrecherche, Office-Programme, Apps etc., Sprachtraining für Alltag und Arbeitswelt, Erschließung von Informations- und Beratungsangeboten, individuelle Beratung und Begleitung, Exkursionen, Entspannung und Gesundheitsvorsorge

Dauer: flexibel

Lern- und Trainingszeiten: mittwochs von 14.30 – 17.30 Uhr und freitags von 9.00 – 12.00 Uhr und von 13.00 – 16.00 Uhr

Kosten/Förderung: Kostenfrei. Das Projekt wird gefördert aus Mitteln der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung, Abteilung Frauen und Gleichstellung.

Mehr zur Fortbildung:

<https://www.fczb.de/digital-empowerment/>

Start: 19. Februar 2018

Infotermine: 31.1., 7.2. und 13.2.18 (jeweils 10 Uhr)

Berufliche Orientierung und berufsbezogenes Deutsch für Migrantinnen

Die Weiterbildung richtet sich an erwerbslose Frauen mit Fluchterfahrung oder Migrationshintergrund, die beruflich (wieder)einsteigen wollen.

Inhalte: Kompetenzentwicklung und Berufsorientierung, (berufsbezogenes) Deutschtraining, Textverarbeitung, Internetrecherche und E-Mail

Voraussetzungen: Deutschkenntnisse A2/B1

Dauer und Lernform: 12 Wochen Teilzeit (19.2. – 2.6.18), Blended Learning (Präsenz und online)

Trainings- und Lernzeiten: 9.00 bis 12.30 Uhr, Übungszeit bis 14.00 Uhr

Kosten/Förderung: Kostenfrei. Gefördert von der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung, Abteilung Frauen und Gleichstellung aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Berlin.

Mehr zur Fortbildung: <http://fczb.de/berufliche-orientierung-und-berufsbezogenes-deutsch-fuer-migrantinnen-3/>

Kontakt/ Beratung/ Anmeldung

Veranstaltungsort:
FrauenComputerZentrumBerlin e.V. (FCZB)
Cuvrystraße 1
10997 Berlin

Persönliche Beratung: Tel. (030) 61 79 70 -16

E-Mail: info@fczb.de

Internet: <http://www.fczb.de>

26.03. bis 31.03.:

„TALENT TAKE OFF – EINSTEIGEN“

Orientierung zur Studienwahl im Bereich MINT für Schülerinnen und Schüler der Klassen 10-13

Anmeldefrist: 31.01.2018

26.03. – 31.03.2018 in Berlin

Infos/Anmeldung unter:

<https://www.femtec.org/de/talent-take-einsteigen.>

Das bundesweite Programm "Talent Take Off - Einsteigen" unterstützt Jungen und Mädchen der gymnasialen Oberstufe, die sich für MINT-Fächer interessieren, bei der Studienwahl. Dazu werden von der Femtec GmbH seit 2009 regelmäßig Orientierungskurse an der TU Berlin im Auftrag der Fraunhofer-Gesellschaft durchgeführt.



Schülerinnen und Schüler beim Besuch eines Fraunhofer Instituts bei einer früheren Veranstaltung. Bild: Femtec.

Der nächste Kurs „Talent Take Off – Einsteigen“ vom 26.03. – 31.03.2018 bietet Schülerinnen und Schülern der 10.-13. Klasse die Möglichkeit, ihre Stärken und Interessen genauer kennen zu lernen und sich zu verschiedenen Studien- und Karriereoptionen zu informieren.

Begegnungen mit Studierenden und Praktikerinnen und Praktikern geben Einblicke in den MINT-Alltag und in spannenden Technik-Workshops kommen die eigenen Tüftel-Fertigkeiten zum Einsatz. Nähere Informationen zum Kurs und zur Anmeldung (bis 31. Januar 2018 möglich) für interessierte Schülerinnen und Schüler unter <https://www.femtec.org/de/talent-take-einsteigen.>

Kontakt und Information

Femtec. Promoting Talents!
Femtec GmbH
c/o Technische Universität Berlin
Straße des 17. Juni 135
10623 Berlin

Lara Schmidt
Projektassistenz Young Talents

Tel.: (030) 314 25714
 Fax: (030) 314 73398

E-Mail: schmidt@femtec.org
 Internet: <http://www.femtec.org>

31.01. bis 02.02., LIFE e.V.:

THINK BIG –

Winter Workshop für

Akademikerinnen mit ausländischen Abschlüssen

Dauer: 31.01. 2018 bis 02.02.2018

jeweils 09:30 – 14:30 Uhr

Veranstalter und Ort: LIFE e.V.

**Rheinstraße 45, Aufgang C
 12161 Berlin**

Die Teilnahme an der Weiterbildung ist kostenlos.

Ein Angebot für Frauen, die wissen möchten, welche Berufschancen die Gesundheitswirtschaft bietet, wie sie Familie und Beruf vereinbaren können und die erproben wollen, ob ihr Deutsch für den Berufseinstieg ausreicht.

Kontakt

LIFE Bildung – Umwelt Chancengleichheit e.V.
 Rheinstraße 45
 12161 Berlin
 Kontakt: Dagmar Laube,
 Tel.: (030) 308798 19

E-Mail: laube@life-online.de
 Internet: <http://www.life-online.de>

Start: 05.03., LIFE e.V.:

THINK BIG!

BERUFE IN DER GESUNDHEITSWIRTSCHAFT

Weiterbildungsangebot für Frauen

mit ausländischen Studienabschlüssen

Dauer: 5. März 2018 – 22. Juni 2018

Veranstalter und Ort: LIFE e.V.

**Rheinstraße 45, Aufgang C
 12161 Berlin**

Die Teilnahme an der Weiterbildung ist kostenlos.

Am 5. März 2018 startet bei LIFE e.V. ein neuer Durchgang der bewährten Weiterbildung ‚Think BiG – Berufe in der Gesundheitswirtschaft‘. Hier erfahren Frauen mit ausländischen Studienabschlüssen, welche ihrer Qualifikationen zu denen passen, die in Deutschland gesucht werden, und wie sie eine passende Arbeit in der Gesundheitswirtschaft finden.

Zur Gesundheitswirtschaft gehören auch Arbeitsbereiche wie Biotechnologie, Public Health, Medizininformatik, Gesundheitsmanagement, Qualitätsmanagement und Controlling.

Die Weiterbildung richtet sich an Wirtschaftswissenschaftlerinnen, Gesellschafts- und Sozialwissenschaftlerinnen, Natur- und Ingenieurwissenschaftlerinnen und Informatikerinnen.

Mehr Informationen zur Fortbildung: http://www.life-online.de/download/20171114_Flyer_BiG.pdf

sowie: http://www.life-online.de/aktuelle_projekte/p_big_iq_nw.html

Kontakt

LIFE Bildung – Umwelt Chancengleichheit e.V.
 Rheinstraße 45
 12161 Berlin
 Kontakt: Dagmar Laube,
 Tel.: (030) 308798 19

E-Mail: laube@life-online.de
 Internet: <http://www.life-online.de>

Ausschreibung:

START

Schülerstipendien für talentierte Jugendliche mit Migrationsgeschichte

Bewerbungszeitraum: 1. Februar bis 15. März 2018
Bewerbung sowie Informationen zum Verfahren:
<http://www.start-bewerbung.de>.

Das START-Schülerstipendienprogramm widmet sich seit 2002 erfolgreich der Potenzial- und Engagementförderung bei Jugendlichen mit Migrationsgeschichte. START begleitet sie drei Jahre lang mit ideeller und materieller Förderung auf ihrem Bildungsweg – unabhängig von ihrer aktuellen Schulform und dem angestrebten Schulabschluss. Das Stipendium unterstützt die Jugendlichen dabei, ihre Potenziale zu entfalten, Bildungsziele aktiv anzugehen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und die Gesellschaft mitzugestalten.

Wie fördert START?

Vielfältige Bildungsangebote, finanzielle Unterstützung, eine persönliche Betreuung und ein starkes Netzwerk aus Jugendlichen mit Migrationserfahrung, die ihren Weg bereits erfolgreich gegangen sind - START bietet den Jugendlichen die Chance, sich weiterzuentwickeln und einen Bildungsabschluss zu erreichen, der ihren Fähigkeiten entspricht.

Die Stipendiaten erhalten bei der Aufnahme technische Ausstattung für ihren Arbeitsplatz und werden drei Jahre lang mit 1.000 EUR Bildungsgeld pro Schuljahr sowie einem umfangreichen Bildungsprogramm aus Seminaren, Workshops, Exkursionen, Beratungsangeboten, etc. auf ihrem Bildungsweg begleitet. Sie profitieren darüber hinaus von einem aktiven Netzwerk aus rund 700 Stipendiaten und rund 1.800 Ehemaligen.

Wer kann sich bei START bewerben?

Wir suchen motivierte Schülerinnen und Schüler aller Schulformen, die

- selbst - oder deren Vater oder Mutter - nach Deutschland zugewandert sind,
- Interesse an ihrer schulischen und persönlichen Weiterentwicklung haben,
- hohe soziale Kompetenzen aufweisen, sich engagieren und aktiv in die Gesellschaft einbringen wollen,
- neugierig und kritisch, Teamplayer und Organisationstalente sind,
- im nächsten Schuljahr in der 9. oder 10. Klasse sind und noch mindestens drei weitere Jahre eine allgemein- oder berufsbildende Schule besuchen,
- Deutsch mindestens auf dem Niveau GER-B1 beherrschen

Wie sind die Bewerbungsmodalitäten?

Interessierte Jugendliche können vom 1. Februar bis zum 15. März 2018 auf www.start-bewerbung.de ihre Bewerbung abgeben. Für die Bewerbung werden ein Gutachten einer Lehrkraft, das letzte Zeugnis und die Kopie eines Ausweisdokuments benötigt. Über die Aufnahme von Kandidatinnen und Kandidaten in das Stipendienprogramm entscheidet nach einem Auswahlgespräch eine unabhängige Kommission, in der erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen vertreten sind. Die Aufnahme erfolgt im Sommer 2018.

Ausführliche Informationen zum Online-Bewerbungsverfahren und zum Stipendienprogramm finden Sie auf <http://www.start-stiftung.de>.

Bei Fragen zum START-Stipendium generell und insbesondere zum Bewerbungsverfahren stehen Ihnen und Ihren Schülerinnen und Schülern die Landeskoordination oder die START-Stiftung zur Verfügung.

Kontakt und Information

START-Stiftung gGmbH
Bewerberservice
Friedrichstraße 34
60323 Frankfurt am Main

Tel.: (069) 300 388-488
E-Mail: stipendium@start-stiftung.de

oder

Daniela Borck
START in Berlin
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
Bernhard-Weiß-Straße 6
10178 Berlin

Tel.: (030) 90227 5731
E-Mail: daniela.borck@senbjf.berlin.de
sowie: STARTBerlin@SenBJF.berlin.de

Workshops/ Tagungen

**15.01., BEFaN Netzwerk:
NETZWERKTREFFEN
Mehrsprachigkeit und Bildung für die
institutionelle Förderung von Mehrsprachigkeit**

**Montag 15. Januar 2018
10:00 - 12:00 Uhr
VIA P92, Schulungsraum
Petersburger Straße 92
10247 Berlin**

Internet: <http://ikmo-berlin.de/event/befan-netzwerktreffen/>

Das BEFaN Netzwerk (Bildung ,Eltern, Familie Nachbarschaft) ist ein berlinweites Netzwerk, an dem viele Migrant*innenorganisationen (MO), Projekte, pädagogische Fachkräfte und weitere Akteure beteiligt sind, die sich aktiv im Bereich Mehrsprachigkeit und Bildung für die institutionelle Förderung von Mehrsprachigkeit einsetzen.

Auch in 2018 wird das BEFaN Netzwerk seine Arbeit zur Einbindung der Potenziale von Mehrsprachigkeit fortsetzen. Als neues Themenfeld wird im kommenden Jahr „Mehrsprachigkeit im Gesundheitssystem“ behandelt. Unsere Netzwerktreffen finden alle sechs Wochen statt. Wir möchten unser Netzwerk gern erweitern und freuen uns auf neue Netzwerkpartner*innen, die als Mitstreiter*innen diesen Weg mit uns gehen und sich für die institutionelle Förderung von Mehrsprachigkeit aktiv einsetzen.

Unser nächstes Netzwerktreffen findet am 15. Januar 2018 von 10 bis 12:00 Uhr bei VIA Regionalverband Berlin /Brandenburg e.V. statt.

Dokumentation

Der Fachtag Meine Sprache - Meine Stärke „Mehrsprachigkeit in Familie, Kita und Schule“ wurde am Tag der Muttersprache am 21.02.2017 im Rahmen des BEFaN Netzwerkes organisiert.

Die Dokumentation des Fachtages im Internet als Download unter folgendem Link:

<http://ikmo-berlin.de/downloads/>

Kontakt

Julia Große
Projektmanagement
Verband für Interkulturelle Arbeit (VIA)
Regionalverband Berlin/Brandenburg e.V.
Petersburger Straße 92
10247 Berlin

Tel.: (030) 29 00 71-55

Fax: (030) 29 00 71-54

Internet: <http://www.via-in-berlin.de>

Initiativen

Online-Umfrageaufruf:

EHRENAMT IM KULTURVERGLEICH

Geflüchtete und ehrenamtliches Engagement

Eine Mitgliedschaft im Verein, der Austausch mit Ortsansässigen und die Übernahme verantwortungsvoller Aufgaben sind für geflüchtete Menschen der Schlüssel zur Integration. Im Auftrag der Hessischen Staatskanzlei untersuchen wir, welche Erfahrungen Geflüchtete mit ehrenamtlichem Engagement bereits gemacht haben und wie sich dies in Deutschland fördern lässt.

Deshalb bitten wir Sie, diese Umfrage geflüchteten Menschen oder Personen, die mit ihnen in Kontakt stehen, bekannt zu machen. Ehrenamtliche Flüchtlingshelfer, Integrationslotsen, Sprachlehrer oder andere Multiplikatoren könnten Geflüchtete zum Beispiel darin unterstützen, den Fragebogen auszufüllen, falls ein Bedarf besteht.

Bitte verteilen Sie die folgenden Links zur Umfrage, wenn möglich, auch in WhatsApp Gruppen und in den sozialen Medien:

- <https://www.surveymonkey.de/r/Ref-AR>
(Arabisch)
- <https://www.surveymonkey.de/r/Ref-DA>
(Dari)
- <https://www.surveymonkey.de/r/Ref-TI>
(Tigrinya)
- <https://www.surveymonkey.de/r/Ref-EN>
(Englisch)
- <https://www.surveymonkey.de/r/Ref-FR>
(Französisch)
- <https://www.surveymonkey.de/r/Ref-DE>
(Deutsch)

Die Ergebnisse werden im Frühjahr 2018 zur Verfügung stehen. Falls Sie eine Benachrichtigung zur Veröffentlichung wünschen, senden Sie bitte eine kurze E-Mail an: stiehr@isis-sozialforschung.de.

Für Ihre Unterstützung herzlichen Dank im Voraus!

Kontakt

ISIS GmbH –
Sozialforschung, Sozialplanung, Politikberatung
Geschäftsführerin: Dr. Karin Stiehr
Kasseler Straße 1a
60486 Frankfurt am Main

Tel.: (069) 264865-0

Fax: (069) 264865-19

E-Mail: info@isis-sozialforschung.de

Internet: <http://www.isis-sozialforschung.de>



Wettbewerb eröffnet:

CIVIS MEDIENPREIS 2018

Für Integration und kulturelle Vielfalt in Europa

Frist: **20.01.2018**

CIVIS zeichnet erneut Programmleistungen im Radio, Film und Fernsehen wie auch im Internet aus, die das friedliche Zusammenleben von Menschen unterschiedlichster geografischer oder kultureller Herkunft fördern. Senden Sie uns Ihre besten Radio-, Film- und Fernsehprogramme wie Webangebote und Webvideos zum Thema Integration und kulturelle Vielfalt!

Zum europäischen Wettbewerb können Berichte, Dokumentationen, Reportagen, Feature, Spielhandlungen, Spielfilme und Zeichentrickfilme eingereicht werden. Alle gestalterischen Formen sind zulässig.

Einsendeschluss ist der **20. Januar 2018**.

Auch 2018 mit dem CIVIS Sonderpreis "Fussball und Integration". Wir suchen herausragende Programmbeiträge zum Thema Fussball und Integration. Ausgezeichnet werden die besten Beiträge im Radio, TV und Internet. Der CIVIS Sonderpreis Fussball wird gemeinsam mit dem DFB veranstaltet.

Die Teilnahmebedingungen entnehmen Sie bitte unseren Webseiten im Internet unter:

http://www.civismedia.eu/downloads/2018_CIVIS_Teilnahmebedingungen.pdf

Einladung zum Wettbewerb als Download:

http://www.civismedia.eu/downloads/2018_CIVIS_Medienpreis_Wettbewerb.pdf

Die Anmeldung muss online erfolgen.

Kontakt

CIVIS Medienstiftung GmbH
für Integration und kulturelle Vielfalt
Minoritenstrasse 7
50667 Köln

Tel.: (0221) 277 587-0

E-Mail: info@civismedia.eu

Internet: <http://www.civismedia.eu>

www.facebook.com/civismediaprize
www.twitter.com/civismediaprize

EUROPEANS FOR PEACE, Ausschreibung: "CELEBRATE DIVERSITY! YOUTH EXCHANGE FOR ALL"

Förderprogramm für internationale Jugendprojekte

Frist: **22.01.2018**

EUROPEANS FOR PEACE fördert internationale Austauschprojekte für Jugendliche und junge Menschen aus Mittel-, Ost- und Südosteuropa, Israel und Deutschland.

Schulen und außerschulische Bildungsträger können sich in internationaler Partnerschaft um die Förderung ihres gemeinsamen Vorhabens bewerben. EUROPEANS FOR PEACE stärkt das Engagement junger Menschen für Menschenrechte und demokratische Werte. Mit dem neuen Thema „celebrate diversity! youth exchange“ sind alle Schulformen und diverse Gruppen eingeladen, sich mit einem oder mehreren internationalen Partnern zu bewerben. Ausführliche Informationen und Antragsunterlagen auf der Webseite:

<http://www.europeans-for-peace.de>.

Bewerbungsfrist: 22. Januar 2018.

Der gegenseitige Austausch und die Akzeptanz von inklusiven und vielfältigen Lebenskonzepten sind EUROPEANS FOR PEACE sehr wichtig. In den Projekten können Jugendliche und junge Erwachsene mit unterschiedlichsten Hintergründen zusammenarbeiten. Vielfalt wird im internationalen Austausch erlebbar, im Kennenlernen der Länder und Kulturen und der gemeinsamen kreativen Projektarbeit. Projektvorhaben aller Schulformen und diverse Gruppen sind besonders eingeladen eine Förderung zu beantragen.

Kontakt

Stiftung "Erinnerung, Verantwortung und Zukunft"
Judith Blum, Teamleitung
EUROPEANS FOR PEACE
Friedrichstraße 200
10117 Berlin

Tel.: (030) 25 92 97-36, Fax: (030) 25 92 97-11

E-Mail: blum@stiftung-evz.de

Internet: <http://www.europeans-for-peace.de>

<http://www.stiftung-evz.de/>



Stiftung EVZ, Ausschreibung:

MEET UP!

Deutsch-Ukrainische Jugendbegegnungen 2018

Frist: **15.02.2017**

Die Stiftung EVZ fördert 2018 deutsch-ukrainische und deutsch-ukrainisch-russische Begegnungen für junge Menschen zwischen 16 und 35 Jahren. Anträge auf Förderung sind spätestens bis zum 15.02.2018 bei der Stiftung EVZ einzureichen. Die Projekte müssen bis zum 30.04.2019 abgeschlossen sein.

Ziel des Programms ist es, die Beziehungen zur Ukraine zu intensivieren und das Engagement junger Menschen aus Deutschland und aus der Ukraine für demokratische Grundwerte und Völkerverständigung zu stärken. Es werden bestehende deutsch-ukrainische und deutsch-ukrainisch-russische Jugendpartnerschaften und neue Initiativen gefördert.

Mehr Informationen zur Ausschreibung und die Antragsformulare finden Sie hier:

<https://www.stiftung-evz.de/handlungsfelder/handeln-fuer-menschenrechte/meet-up.html>

Meet Up! auf Facebook:

<https://www.facebook.com/meetup.evz/>

Kontakt/Information

Fragen zum Programm beantworten Evelyn Scheer und Artem Iovenko:

Meet up! Deutsch-Ukrainische Jugendbegegnungen
Stiftung "Erinnerung, Verantwortung und Zukunft"
Friedrichstraße 200
10117 Berlin

Evelyn Scheer
Tel.: (030) 25 92 97-65
E-Mail: scheer@stiftung-evz.de

Artem Iovenko
E-Mail: iovenko@stiftung-evz.de
Tel.: (030) 25 92 97-31

Fax: (030) 25 92 97-11
Internet: <http://www.stiftung-evz.de>

Aus Projekten und Vereinen

26.01., Jour Fixe:

VORMUNDCHAFTEN

FÜR MINDERJÄHRIGE GEFLÜCHTETE

Info-Veranstaltung des Willkommensbündnis
für Flüchtlinge in Steglitz-Zehlendorf

Freitag, 26. Januar 2018, um 18:00 Uhr

Haus der Familie des DRK

Düppelstraße 36

12163 Berlin (Steglitz)

Das Willkommensbündnis für Flüchtlinge in Steglitz-Zehlendorf lädt alle Interessierten zu einer Informationsveranstaltung zum Thema „Vormundschaften für minderjährige Geflüchtete“ ein.

Bei der Veranstaltung, die im „Haus der Familie“ des DRK an der Steglitzer Düppelstraße 36 stattfindet, werden Vertreterinnen und Vertreter vom Berliner Netzwerk Einzelvormundschaften Akinda, <http://www.akinda-berlin.org>, und vom Jugendamt Steglitz-Zehlendorf ebenso anwesend sein, wie ein ehrenamtlich tätiger Vormund, der über seine Tätigkeit berichten wird.

Anmeldungen dazu bitte per E-Mail an:

info@wikobuesz.berlin.

Kontakt

Willkommensbündnis für Flüchtlinge in Steglitz-Zehlendorf
c/o DRK Berlin Südwest gGmbH
Düppelstraße 36
12163 Berlin

Tel.: (0176) 77 68 85 16

E-Mail: info@wikobuesz.berlin
Internet: <http://www.wikobuesz.berlin>

AFRIKA-HAUS BERLIN seit 1993

DAS AFRIKA-HAUS WIRD 25!

Seit seiner Eröffnung im Jahr 1993 hat sich das von dem aus Guinea Conakry stammenden Diplom Soziologen Oumar Diallo geleitete Afrika-Haus zu einer Institution entwickelt, die über die Grenzen der Hauptstadt hinaus Anerkennung als ein Ort für transkulturelle Begegnung und politische Bildung genießt.

Alle Programme werden 2018 im Zeichen des Jubiläums stehen. Neben dem entwicklungspolitischen Programm AFRIKA MITTEN IN BERLIN 2018 werden wir gemeinsam acht "Lebende Bücher" erleben. Das sind vier Männer und vier Frauen afrikanischer Herkunft, deren Leben in Deutschland voller spannender, interessanter und für viele mit Sicherheit überraschender Geschichten sind. Das erste Mal werden unsere Veranstaltungen dabei auch auf Video aufgenommen, die dann im Internet zu sehen sein werden.

Unserem Jahresheft "Entwicklungspolitischer Diskurs im Afrika-Haus 2018" werden wir eine Broschüre über die Geschichten unserer "Lebenden Bücher" mit dazu passenden Hintergrundgeschichten beiseite stellen, und es wird ein Buch über „25 Jahre Entwicklungspolitischer Diskurs im Afrikahaus“ geben.

Kontakt

Afrika-Haus Berlin
Bochumer Straße 25
10555 Berlin

Tel./Fax: (030) 392 20 10

E-Mail: afrikahaus@t-online.de
Internet: <http://www.afrikahaus-berlin.de>

GIZ e.V.:

LERNCAFÉ SPANDAU

Auch im neuen Jahr werden die Angebote des Lerncafé Spandau, GIZ e.V. fortgesetzt!

Ganz zentral in der Nähe des Marktplatzes gelegen, ist das Lerncafé in der Mönchstraße 7 jeden Werktag für Menschen geöffnet, die Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben haben und es endlich lernen möchten!



Hier können sie in offenen Gruppen und einer familiären Atmosphäre bei einer Tasse Tee oder Kaffee nachholen, was sie aus ganz unterschiedlichen Gründen in ihrer Schulzeit nicht ausreichend erlernt haben.

In Spandau leben etwa 20.000 Menschen, die nur unzureichend lesen und schreiben können, der größere Anteil davon Menschen mit Deutsch als Muttersprache.

In ihrem Alltag sind funktionale Analphabeten in sämtlichen Bereichen eingeschränkt, in denen sie mit Schrift konfrontiert sind. So können das Aufnahmeformular beim Arzt, ein Straßenschild oder eine Gebrauchsanweisung eine unüberwindliche Hürde darstellen.

Lesen und Schreiben zu können wird in unserer Gesellschaft als selbstverständlich vorausgesetzt, so dass es für funktionale Analphabeten schwer ist, über ihr Problem zu sprechen. Im Lerncafé erfahren funktionale Analphabeten, dass sie auch als Erwachsene lesen und schreiben lernen können!

Kontakt

Lerncafé Spandau
Mönchstraße 7
13597 Berlin

Tel.: (030) 513 01 00 60

E-Mail: infos@giz.berlin
Internet: <http://www.giz.berlin>

GIZ e.V.
Gesellschaft für interkulturelles Zusammenleben e. V.
Reformationsplatz 2
13597 Berlin

Tel.: (030) 5130100
Fax: (030) 367 59 203

AFROPOLITAN BERLIN
Programm Januar 2018

AfroPolitan
Berlin

jung.schwarz.urban

Afro-Jazz & Afro Dance mit Murah Soares
Tanz Workshop mit Murah Soares
4* mittwochs im Januar (10.01., 17.01., 24.01.,
31.01.) von 18 Uhr – 19.30 Uhr

Lust den ganzen angefressenen Weihnachtsspeck loszuwerden? Dann bist du bei uns genau richtig!
 Auch das AfroPolitan Team meldet sich nach der ganzen Feierei und Esserei wieder zurück mit einer neuen Tanzreihe: Afro-Jazz & Afro-Dance! Mit viel Spaß wird zur Entdeckung der Linien des Körpers, zu Koordination, Gewandtheit, Schnelligkeit und Leichtigkeit in der Bewegung und im Ausdruck geführt. Beste Voraussetzung für einen guten Start ins neue Jahr!
 Beitrag: 40 € (ermäßigt 30 €)
 Ort: Forum Brasil

Women* of Colour Empowerment Group
+++ FOR BPOC WOMEN* ONLY! +++
Freitag, 10.01.2018 und 24.01.2018,
19:00 – 21:00 Uhr

Teilnahme auf Spendenbasis
 The weight of the topics we often discuss in terms of racism and discrimination can weigh heavy in our minds. It is important to acknowledge and work through these issues psychologically in a safe and therapeutic environment.
 Ort: Forum Brasil
 The course will be held in English

Talking about us: BPoC Men* and Masculinity
+++ FOR BPOC MEN* ONLY! +++
Freitag, 19.01.2018, 19:00 – 21:00 Uhr

Teilnahme auf Spendenbasis
 The weight of the topics we often discuss in terms of racism and discrimination can weigh heavy in our minds. It is important to acknowledge and work through these issues psychologically in a safe and therapeutic environment.
 Session 1: Black Men and Mental Health
 Ort: Forum Brasil
 The course will be held in English

Infos zu allen Veranstaltungen unter:
<http://www.afropolitan.berlin>

Kontakt, Anmeldung und Infos

AfroPolitan Berlin
 c/o Forum Brasil e.V.
 Möckernstraße 72
 10965 Berlin

Tel: (030) 780 960 54

E-Mail: info@afropolitan.berlin
 Internet: <http://www.afropolitan.berlin>

BABEL E.V.
Angebot im Januar 2018 (Auszug)

04.01.18: Wir feiern wieder das Jolkafest.
 Diesmal hat das Märchenkarussell
 "Der Zauber der Smaragdstadt" gewählt.
Donnerstag, 04.01.2018, 15.00 -18.00 Uhr

Öffentliche Veranstaltungen

Offene Kinder- und Jugendarbeit

Montag: Theaterworkshop, Computer AG für Kids, Hausaufgabenhilfe
 Dienstag: Basteln, Spanisch-Unterricht
 Mittwoch: Kids kochen sich durch die Welt
 Donnerstag: ComputerAG für die Größeren
 SpielSpaß ohne Grenzen
 Freitag: Grenzenlose SpieleWelten
 Samstag: ZwischenWelten - der Familientag im Haus Babylon
 Neuberliner_innen zu Gast bei ihren Freunden Fußballtraining in der Halle.

Interkultureller Kinder- und Jugendbeirat
im Haus Babylon

Jeden Dienstag und Donnerstag von 17.00 - 20.00 Uhr:
 Austausch, Gespräche und Diskussionen zu verschiedenen Aspekten des Zusammenlebens in der multikulturellen Gesellschaft.

Interkultureller Brunch –
Die Welt zu Gast im Haus Babylon

Thematische Veranstaltung mit wöchentlich wechselnden Themen in Bezug auf die Interkulturelle Thematik
Jeden Donnerstag von 10.00 Uhr - 12.00 Uhr

SelbstAnsichten - Ogoniok

Menschen mit und ohne Migrationshintergrund treffen sich in gemütlicher Atmosphäre mit Spätaussiedlern zu einem geselligen Nachmittag.
Freitag, 05.01.2018, Freitag, 19.01.2018
von 15.00 Uhr – 20:00 Uhr

FrauenGarten - Computersalon für Frauen

Computerworkshop speziell für Frauen mit Migrationsbiografie **montags, 10.00 Uhr - 12.00 Uhr und dienstags, 16.00 Uhr - 18.00 Uhr**

FrauenGarten - Wir kochen gemeinsam

Frauen mit und ohne Migrationsbiografie kochen gemeinsam **freitags, 11.00 Uhr - 15.00 Uhr**

Thematischer Projekttag - Europa Express

- Vielfalt der europäischen Zivilgesellschaften
- Kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den europäischen Ländern
- Gleichstellung von Frauen in Europa
- Institutionelle Diskriminierung
- Zukunftswerkstatt:
 Eine Gesellschaft ohne Diskriminierung
- Asylpolitik der EU

Interkulturelle Werkstatt „Miteinander Leben“

- Stärkung des Selbstbewusstseins und Stärkung des Selbstvertrauens, um in Diskriminierungssituationen selbstbewusst zu handeln
- Reflexion von Konflikten, Problemen und Traumatisierungserfahrungen

- Interkulturelles Theaterstudio -
„Theater der Unterdrückten“

Montag - Freitag (Um Voranmeldung wird gebeten)

Kurse und Arbeitskreise

(Um Voranmeldung wird gebeten)

Orientierungskurs für Menschen mit Migrationsbiografie

Montag & Dienstag von 10.00 Uhr - 12.00 Uhr

Deutschförderkurs für Fortgeschrittene

Montag bis Mittwoch von 09.00 Uhr - 12.00 Uhr

Trainingsprogramm Interkulturelle Sensibilisierung:

Inhalte:

- Kultur und kulturelle Sensibilität
- Mensch und Kultur in Bezug auf die Dimension des Fremden
- Kulturdistanz und Kulturdimensionen
- Interkulturelle Kommunikation
- Diskriminierung als Begriff
- Stereotype und Vorurteile
- Von Vorurteilen zur gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit
- Wie ist Schule ohne Diskriminierung möglich?
- Welche Rolle spielt der kulturelle Hintergrund zum Verständnis von Diskriminierung?
- Ursachen und Folgen von Diskriminierungssituationen in der Schule.

Montag - Freitag (Um Voranmeldung wird gebeten)

Auskünfte/Beratungen

niedrigschwellige Beratungs-, Betreuungs- und Begleitangebote, Auskünfte zu Wohnungsangelegenheiten und Antragsstellungen/, Schreib und Übersetzungsservice

Montag bis Freitag

Kontakt

BABEL e.V.
Stefan-Born-Straße 4
12629 Berlin-Hellersdorf

Tel.: (030) 99 858 91, Fax: (030) 99 893 20

E-Mail: babel-berlin@t-online.de
Internet: <http://www.haus-babylon.de>

Verantwortlich: Dr. Mekonnen Shiferaw

Veranstaltungen

18.01., WdK, Beyond Spring:

"HAPPILY EVER AFTER"

Vorführung im Rahmen der Arabische Filmreihe

Donnerstag 18.01.2018, Einlass: 19:30 Uhr, Saal

"Happily Ever After"

(Und wenn sie nicht gestorben sind...)

von Nada Riyadh und Ayman El Amir
Dokumentarfilm, 2016, Ägypten, 71 Min.,
Arabisch mit engl. UT

Eintritt: 5,- EUR

„Inmitten des Chaos des Arabischen Frühlings in Ägypten verliebt sich die Filmemacherin Nada Riyadh in Ayman. Die ursprüngliche Euphorie kehrt sich bald in Zweifel, Angst und Vorwürfe - eine Metapher für die enttäuschende Entwicklung in Ägypten.“

Im Jahr 2010 haben die ersten Proteste in Tunesien eine Welle von Aufständen im Nahen Osten und in Nordafrika ausgelöst, die als der arabische Frühling bekannt wurden. Die Geschichte der Region geht aber über besagten Frühling hinaus.

Mit einer speziellen Auswahl an Dokumentar- und Spielfilmen, kuratiert von Viola Shafik stellt diese Filmreihe seit 2014 in der WERKSTATT DER KULTUREN Werke aus verschiedenen arabischen Ländern vor. Ihr Ziel ist es, die sozialen und politischen Verhältnisse in der Region in Augenschein zu nehmen und unser Verständnis von den verschiedenen Aspekten - sei es Klassenverhältnisse, Geschlecht oder Politik - zu verbessern und sich mit Fragen rund um Konfessionalismus, soziale Gerechtigkeit, Geschlechterfragen sowie die Palästina-Frage auseinandersetzen.

Die Aufführungen werden begleitet von Diskussionen und von Expert*innen des EUME (Europe in the Middle East - The Middle East in Europe), einem Forschungsprogramm am Forum Transregionale Studien.

Weitere Infos zur Reihe unter: <http://www.werkstatt-der-kulturen.de/de/spielplan/?datum=2018-01-01&filter=Komplett&detail=3681&mode=spielplan>

<http://www.eume-berlin.de>

Kontakt

Werkstatt der Kulturen
Wissmannstraße 32
12049 Berlin

Tel.: (030) 60 97 70-0
Fax: (030) 60 97 70-13

E-Mail: info@werkstatt-der-kulturen.de

**Akademieprogramme
des Jüdischen Museums Berlin:
PROGRAMM IM JANUAR 2018 (AUSZUG)**

**Donnerstag, 25.01.2018, 19:00 Uhr
Ringvorlesung
„Jüdische und islamische
Perspektiven auf Menschenrechte“**

Der Eintritt ist frei.

Am 25.01.18 gegen 19 Uhr findet die zweite Veranstaltung der Ringvorlesung „Jüdische und islamische Perspektiven auf Menschenrechte“ in der W. Michael Blumenthal Akademie des Jüdischen Museums statt. Diesmal geht es um „Menschenrechtsabkommen und ihre Rezeption“.

Seit der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948 haben jüdische und muslimische Juristinnen, Juristen und Intellektuelle an weiteren Menschenrechtsverträgen und Erklärungen mitgewirkt, die spezifisch regionalen oder nationalen Charakter haben. Welche religiösen und ethischen Normen liegen diesen Verträgen zu Grunde? Und wie gestaltet sich der zeitgenössische jüdische und muslimische Diskurs über die Adaptierung und praktische Umsetzung von Menschenrechten außerhalb von Europa und Nordamerika?

Es diskutieren Michael Galchinsky (Gerogia State University) und Mashood Baderin (University of London).

In Zusammenarbeit mit der Allianz Kultur Stiftung

Mit deutscher Simultanübersetzung.

Nähere Informationen finden Sie unter folgendem Link:
<https://www.jmberlin.de/ringvorlesung-menschenrechtsabkommen-und-rezeption>

Kontakt, Anmeldung, Ort

Für alle Veranstaltungen:

Ort: W. M. Blumenthal Akademie, Saal Fromet-und-Moses-Mendelssohn-Platz 1 10969 Berlin (gegenüber dem Museum)

Eintritt frei - Anmeldung erforderlich.

Anmeldung: Tel.: (030) 25 993 488

oder per E-Mail: reservierung@jmberlin.de
Internet: <http://www.jmberlin.de/>

Ab 01.02, f³ – freiraum für fotografie:

**Erinnerungen einer Generation –
KRIEGSKINDER**

Ausstellung von Frederike Helwig und Anne Waak

Ausstellung: 2. Februar – 8. April 2018

f³ – freiraum für fotografie

Waldemarstraße 17

10179 Berlin

Dienstag bis Sonntag, 13:00 – 19:00 Uhr

<http://www.fhochdrei.org>

Eröffnung:

Donnerstag, 1. Februar 2018, um 19:00 Uhr

Einführung: Nadine Barth, Programmberatung Fotografie, Hatje Cantz Verlag, im Gespräch mit Frederike Helwig, Fotografin, und Anne Waak, Autorin

»Was haben meine Eltern erlebt, als sie so alt waren wie mein Sohn heute? Was hat sie zu denen gemacht, die sie heute sind?« Diesen Fragen gehen die Fotografin Frederike Helwig und die Autorin Anne Waak in dem Projekt Kriegskinder nach.

Diejenigen, die Ende der 1930er-, Anfang der 1940er-Jahre geboren wurden und während des Zweiten Weltkriegs aufwuchsen, sind heute in ihrem achten Lebensjahrzehnt. Sie schauen zurück, sprechen teilweise zum ersten Mal darüber, was sie geprägt hat: Bomben, Flucht, Angst, Hunger, Krankheit, Tod, verschwundene Väter, überforderte Mütter – aber auch die Sprachlosigkeit der Nachkriegszeit, in denen die Erinnerungen an den Krieg und dessen generationsübergreifende Folgen vergessen werden sollten.

Das Projekt Kriegskinder zeigt 45 analog fotografierte Porträts einer Generation, deren Erinnerungen bald verschwunden sein werden. Anhand von Interviewauszügen, die den Porträts der Zeitzeugen gegenüber gestellt werden, ergibt sich ein komplexes Bild der Kriegskinder-Jahrgänge, die in der Zeit des Nationalsozialismus zur Welt kamen.

Gesellschaft für Humanistische Fotografie (GfHF) e.V.
Legiendamm 16
10179 Berlin

Tel.: (030) 60 40 77 48

Fax: (030) 60 40 77 18

E-Mail: info@gfhf.eu

Internet: <http://www.gfhf.eu>

Veröffentlichungen Internet-Tipps

ASTRAGALE – SPIELEN MIT KNOCHEN

Wir sitzen auf dem Boden und spielen und für den Moment sind Kulturschranken aufgehoben. Kontakt ist einfach, wie bei spielenden Kindern und das ohne gemeinsame Sprache.

Das Spiel mit Knochen (Astragalen) wird in vielen Ländern, in denen Schaf- und Ziegenhaltung noch üblich ist, wie z.B. den arabischen Ländern und Afrika, heute noch gespielt und war bis zum Mittelalter auch bei uns gängig. Es ist ein Spiel mit sehr vielen Spielanleitungen für Geschicklichkeits-, Rate- und Würfelspiele. Die Knochen haben verschiedene Seiten, die unterschiedlich gewertet werden. Man sitzt gemeinsam auf dem Boden und spielt. Besonders das Geschicklichkeitsspiel lädt alle zum Ausprobieren ein. Die Menschen zeigen sich gegenseitig Ihre Tricks, die sie beherrschen und die, die es noch nicht können, lassen sich gerne helfen und haben schnell Erfolge. Ein großer Spaß- alters-, kulturübergreifend und niederschwellig, weil eine gemeinsame Sprache nicht nötig ist. Es hat sich gezeigt, dass verschiedene Kulturen hier eine spannende und anregende Gemeinsamkeit finden abseits der täglichen Probleme und Sorgen.



Spiel mit Knochen (Astragalen) beim Miteinanderfest 2016 in Goch am Niederrhein. Foto: Susanne Klein.

Wir haben in Goch am Niederrhein das Spiel zum ersten Mal bei einem Begegnungsfest auf dem Marktplatz ausprobiert und es war erstaunlich wie einfach es war Kontakt zwischen den alten und neuen Gochern herzustellen. Teppiche auf dem Marktplatz, ein Beutel mit 15 Spielen und los gings. Lachende, spielende Menschen sitzen auf dem Boden werfen einen Knochen hoch und

versuchen während seines Flugs andere Knochen zu bewegen oder zu packen, um den fliegenden wieder zu fangen, bevor er auf den Boden fällt. Viele Zuwanderer haben dieses Spiel in ihrer Kindheit gespielt und sind sehr geschickt darin. Jeder zeigt was er kann egal ob Mann, Frau oder Kind, egal von woher man kommt. Das Gemeinsame ist die Lust am Spielen. Der Spaß zieht Zuschauer an, die es nach kurzer Zeit auch einmal versuchen wollen, Ehrgeiz entwickeln und sich die verschiedenen Handicaps des Geschicklichkeitsspiels zeigen lassen. Danach haben wir das Spiel als festen Bestandteil des Spielangebotes im Begegnungscafé aufgenommen, denn es ist bei jedem Wetter auch bei wenig Platz zu spielen. Die Kinder entwickeln bereits neue Spielregeln.

Das Spiel besteht aus vier weißen und einem roten Astragal. Verpackt in einem bedruckten Baumwollsäckchen und einer Kunststoffumverpackung, wird es mit leicht verständlichen Informationen zur Geschichte und Spielanleitung für 9 Spielvarianten geliefert. Die Spielregeln gibt es in deutscher und englischer Sprache, Französisch, Arabisch und Farsi sind in Vorbereitung.

Die Knochen sind aus Kunststoff, erfüllen die EG-Richtlinien zur Produktsicherheit von Spielen und können nach intensivem Gebrauch ohne Probleme gewaschen werden.

Bezugsmöglichkeiten

Zu bekommen ist es bei der Henssen PalaeoWerkstatt. Internet: <http://www.astragale.de>.

Die Firma bietet besondere Rabatte für die Integrationsarbeit.

1 Spiel kostet 13,60 € (inkl. Mehrwertsteuer)

15 Spiele im Beutel kosten regulär 167,78 € (inkl. Mehrwertsteuer), hier wird ein Rabatt von 20 % auf Nachfrage eingeräumt.

Text und Fotos: Susanne Klein

Working Paper:

"ZWISCHEN ANPASSUNG UND ANEIGNUNG – (Un-)Sichtbarkeit geflüchteter Menschen in öffentlichen Räumen und Parks in Berlin"

Das Forschungsprojekt #refugeeswelcomeinparcs beschäftigte sich mit den Fragen, wie Geflüchtete öffentliche Räume und Parks in europäischen Städten aktuell nutzen, welche Bedeutung diese Orte für soziale Integrationsprozesse haben beziehungsweise haben könnten und welche Herausforderungen der Realisierung dieser Potentiale entgegenstehen.

Kontext dafür ist auch, dass öffentliche Räume und Parks bisher nur in unzureichendem Maße als Handlungsfeld für kommunale Integrationspolitik betrachtet

werden oder die Diskussionen dazu sich auf Nutzungskonflikte und Sicherheitsaspekte konzentriert.

Auf der Basis qualitativer Interviews porträtieren die Autoren in diesem Working Paper die Erfahrungen von Geflüchteten in Berlin sowie die Perspektiven von Akteuren der Geflüchtetenarbeit und der Institutionen, die mit dem Management öffentlicher Räume beauftragt sind.

Die vorliegende Studie geht der Hypothese nach, inwieweit die Nutzung öffentlicher Räume und Parks die gesellschaftliche Teilhabe und das Wohlbefinden von Geflüchteten verbessern können und diskutiert konkrete Möglichkeiten für die Umsetzung dieser Potentiale.

Das Working Paper im Internet:

https://www.minor-kontor.de/images/publikationen/Working_Papers/Bench2_WP_17-11-29_web.PDF

Weitere Hintergrundinformationen zum Projekt #refugeeswelcomeinparcs im Working Paper oder auf der Projektwebseite:

<https://refugeeswelcomeinparcs.weebly.com/>

Kontakt

Minor – Projektkontor für Bildung und Forschung
Alt-Moabit 73
10555 Berlin

Tel.: (030) 39744227

E-Mail: minor@minor-kontor.de

Internet: <http://www.minor-kontor.de>

Neuerscheinung, Julia Henry:

**"ICH WEIß, WAS ES HEIßT,
EIN EMIGRANT ZU SEIN!"**

**Der Einfluss von Migrationserfahrungen
italienischer Remigranten auf die Perzeption
von Geflüchteten in Süditalien**

Berliner Beiträge
zur Ethnologie
Bd. 42
Weißensee Verlag Berlin
2017, Broschur,
136 Seiten, 14,8 × 21 cm,
ISBN 978-3-89998-239-8
24,90 €



Über das Buch

Crovina (Name geändert) ist ein kleines pittoreskes Dorf im Süden Kalabriens, dessen Einwohner auf eine lange Geschichte der Emigration und Remigration zu-

rückblicken. Bereits zu Ende des 19. Jhd. verließen sie Italien in Richtung Nordamerika und Australien. Später, ab Mitte der 1950er Jahre emigrierten sie als sog. Gastarbeiter nach Frankreich, Belgien oder Deutschland. Viele von ihnen schufen sich im Ausland eine neue Existenz, andere aber kehrten nach langen Jahren harter Arbeit in ihre Heimat zurück. Heute leben sie in Crovena Tür an Tür mit Menschen, die vor Krieg oder politischer Verfolgung, aber auch vor Armut und Perspektivlosigkeit fliehen mussten und in Italien um Asyl baten.

Dieses Buch gibt, vor dem Hintergrund derzeitiger Debatten um Aufnahme und Unterbringung von Geflüchteten bzw. weit verbreiteten Ängsten vor ihnen einen Einblick in die Zusammenhänge zwischen eigenen (Migrations-) Erfahrungen und der Konstruktion des Fremden.

Über die Autorin

Julia Henry ist Sozial- und Kulturanthropologin (M.A.), Lehrerin für Pflegeberufe und Krankenschwester. Nach langjähriger Tätigkeit im Pflegebereich, mehrjährigem beruflichen Aufenthalt in den USA, Auslandseinsätzen in Uganda und großem Engagement in der Flüchtlingsarbeit studierte sie von 2010 - 2016 an der FU Berlin. Ihr Forschungsinteresse liegt in den Bereichen Medizinanthropologie, Konfliktforschung, Flucht und Migration.

Weitere Titel der Buchreihe Ethnologie aus dem Weißensee Verlag:

http://www.weissensee-verlag.de/verlagsprogramm/04_ggw_ethnologie.htm

Kontakt

Weißensee Verlag
Geschäftsführung: Detlef W. Stein
Hubertusstraße 14
10365 Berlin

Tel: (030) 993 93 16

Fax: (030) 994 01 888

E-Mail: info@weissensee-verlag.de

Internet: <http://www.weissensee-verlag.de>

sowie <http://www.anthea-verlagsgruppe.de>